

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH
AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Analyse der sprachlichen Mittel am Beispiel der politischen Diskussion

Vedoucí práce: Mgr. Magdalena Malechová, PhD.

Autor práce: Taťána Pastuchová

Studijní obor: Česko-německá areálová studia

Ročník: 4.

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské/diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice 9. května 2018

Tat'ána Pastuchová

Danksagung

Zuerst möchte ich mich bei der Betreuerin meiner Bachelorarbeit, Frau Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D., für ihre hilfreichen Anregungen, konstruktive Kritik und hauptsächlich für ihre Geduld bei der Erstellung dieser Arbeit herzlich bedanken.

Besonderer Dank gebührt meinen Freunden für ihre große Unterstützung während meines letzten Studienjahres.

Anotace

Bakalářská práce se zabývá jazykovými prostředky a jejich užitím v prostředí německé diskuze. Práce definuje nejen pojmy komunikace a jazykové prostředky, ale i lingvistické disciplíny morfologii a lexikologii. Důležitým pojmem práce je diskuze, její definice a při ní užití jazykové prostředky, na které se práce zaměřuje nejvíce. V praktické části jsou poté jazykové prostředky analyzovány na základě jazykových rovin uvedených lingvistických disciplín. K analýze poslouží díly dvou německých politických talkshow „maybrit illner“ a „Hart aber fair“. Práce je zakončena závěrečným shrnutím.

Klíčová slova: komunikace – jazykové prostředky – lexikologie – morfologie – diskuze – politická talk show „maybrit illner“ – politická talk show „Hart aber fair“

Abstract

The bachelor thesis is focused on the elements of language and their specific usage in German discussions. The thesis defines not only the terms “communication” and “language” but also the linguistic disciplines of morphology and lexicology. One of the most important parts of the thesis is the term “discussion”, its definition and the typical language elements used there representing the main concern of this thesis. In the practical part, the captured language elements are analyzed on the basis of the language levels of the above mentioned linguistic disciplines. Two German political talk shows "maybrit illner" and "Hart aber fair" serve for the analysis. Finally, the bachelor thesis provides a concluding summary of the results.

Key words: communication – the elements of language – morphology – lexicology – discussion – political talk – political talk show „maybrit illner“ – political talk show „Hart aber fair

Annotation

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Sprachmitteln und deren Gebrauch in deutschen Diskussionen. Die Arbeit definiert nicht nur die Begriffe Kommunikation und Sprachmittel, sondern auch die linguistischen Disziplinen Morphologie und Lexikologie. Der wichtigste Begriff ist der der Diskussion. Auf deren Definition und der in ihr gebrauchten Sprachmittel konzentriert sich diese Arbeit. Im praktischen Teil werden die bemerkten Sprachmittel in Bezug auf die erwähnten Ebenen der linguistischen Disziplinen analysiert. Für die Analyse werden Folgen der zwei deutschen Polit-Talkshows „maybrit illner“ und „Hart aber fair“ herangezogen. Die Bachelorarbeit schließt mit einer Zusammenfassung.

Schlüsselwörter: Kommunikation – Sprachmittel – Morphologie – Lexikologie – Diskussion – Polit-Talk „maybrit illner“ – Polit-Talk „Hart aber fair“

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	8
Abkürzungsverzeichnis	10
1. THEORETISCHER TEIL	11
1.1. Kommunikation	11
1.2. Definition der Kommunikation.....	12
2. Die Bedeutung des Begriffs Sprache	13
2.1. Die Nationalsprache.....	13
2.2. Die Standardsprache	14
2.3. Umgangssprache	14
2.4. Dialekt.....	14
3. Die gesprochene Sprache und ihre Kultur	15
4. Kommunikationsmittel	16
4.1. Aktives Schweigen	16
4.2. Aufmerksamkeitsreaktion	16
4.3. Sprachliche Mittel.....	17
5. Die Formen der gesprochenen Sprache	18
5.1. Die monologische Rede	18
5.2. Die dialogische Rede	19
5.2.1. Typen des Dialoges	20
5.2.2. Wann befindet man sich in einer dialogischen Rede?	20
5.2.3. Die Merkmale der Rede aus dem Stegreif	22
6. Die Diskussion	23
6.1. Die politische Fernsehdiskussion vs. Polit-Talk.....	25
6.2. Sprachmittel der politischen Diskussion.....	27
6.3. Der Begriff „demokratischer Expertenwortschatz“	29
7. Besondere sprachliche Mittel – Redeschmuck	30

8. Lexikologie	31
8.1. Wort	31
8.2. Wortschatz	32
8.3. Wortbildungserweiterung und Wortbildung	34
8.4. Lexikalische Ebene der Fernsehdiskussion	37
9. Morphosyntaktische Aspekte der politischen Diskussion	38
9.1. Fragesatztypen und ihre Merkmale.....	41
10. Der Begriff Terminologie und Termini	43
11. PRAKTISCHER TEIL	44
11.1. Methode der Analyse	44
11.2. Sprachliche Analyse und empirische Untersuchung.....	45
11.3. maybrit Illner vs. Hart aber fair.....	45
11.4. Lexikologische Ebene der beiden Polit-Talks.....	47
11.5. Begriffe aus dem demokratischen Expertenwortschatz	54
11.6. Politischer Wortschatz	55
11.7. Morphosyntaktische Ebene	56
11.8. Fragesatzarten der analysierten Polit-Talks	60

Einleitung

Jeder von uns hat sicherlich irgendwann einmal an einer Diskussion teilgenommen oder war bestimmt einer von mehreren Zuschauern einer Diskussion. Ich bin gerne eine Zuschauerin von Fernsehdiskussionen. Überwiegend schaue ich mir politische Fernsehdiskussionen an und finde sehr interessant, welche sprachlichen Ausdrücke ich während solcher Diskussion manchmal vernehme. Genau diese überraschenden Momente in der Rede der Diskussionsteilnehmer haben mir den Impuls gegeben, meine Bachelorarbeit zu dem Thema der politischen Diskussion und zu ihren gebrauchten Sprachmitteln zu schreiben.

Meine Bachelorarbeit mit dem Titel *Analyse der sprachlichen Mittel am Beispiel der politischen Diskussion* konzentriert sich hauptsächlich auf die lexikalische und die morphosyntaktische Ebene der gebrauchten Sprachmittel in der politischen Diskussion. Die Arbeit erforscht nicht die Gründe, zu welchem Zweck ein bestimmtes Wort oder ein bestimmter Satz in der Diskussion gesagt wurde. Sie hat die Analyse zum Ziel, welche Sprachmittel und Wörter in der Diskussion verwendet wurden. Eines der Ziele der Arbeit war es, den Einfluss der politischen Ausrichtung einer bestimmten Person auf den Wortschatz festzustellen. Diese Frage wird nicht in meiner Arbeit beantwortet, da sie sehr umfangreich ist und mehr Raum verdient. Sie ist eher als Thema für eine Diplomarbeit geeignet.

Die vorliegende Arbeit besteht aus zwei Teilen – aus dem theoretischen und dem praktischen Teil.

Der theoretische Teil erläutert Termini wie Kommunikation oder Sprache. Die Begriffe werden allgemein beschrieben und um weitere Definitionen und Untergliederung ergänzt. Der Begriff Diskussion bildet das Grundelement der Arbeit und ihm wird der Mittelteil des theoretischen Teils gewidmet. Des Weiteren konzentriert sich die Arbeit auf die Arten der Sprachmittel im Allgemeinen und dann konkret auf die Sprachmittel in der politischen Diskussion. Die Arbeit behandelt ein linguistisches Thema, weshalb die linguistischen Disziplinen Morphologie

und Lexikologie sowie deren Definitionen und Ziele thematisiert werden. Im Kapitel über die Lexikologie werden unter anderem die Begriffe Wort, Wortschatz und Wortbildung vorgestellt. Im Rahmen der Morphologie begegnet man der morphosyntaktischen Ebene und ihrem Untersuchungsgegenstand.

Der praktische Teil besteht aus der eigenen Untersuchung der Sprachmittel im Rahmen von zwei Beispielen der deutschen Fernsehdiskussion. Für die Analyse werden zwei Folgen der verschiedenen deutschen Polit-Talks „Hart aber fair“ und „maybrit illner“ ausgewählt. Die dabei angewandte Analysemethode ist wie folgt: die ausgewählten Folgen aufmerksam anschauen und dabei eine möglichst große Menge an sprachlichem Material für die Untersuchung vernehmen. Das daraus gewonnene Material wird analysiert und auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil in den Übersichtstabellen verzeichnet.

Die Arbeit ist darum bemüht, das umfangreiche Thema – politische Diskussion und Sprache – möglichst bündig vorzustellen und auch Lesern, die mit der Materie nicht vertraut sind, das Thema verständlich nahezubringen.

Abkürzungsverzeichnis

AfD – Alternative für Deutschland

BRD – Bundesrepublik Deutschland

CDU – Die Christlich Demokratische Union Deutschlands

CSU – Die Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.

etc. – et cetera

FDP – Freie Demokratische Partei

Grüne – Bündnis 90/Die Grünen

sog. – so genannt

SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands

usw. – und so weiter

z. B. – zum Beispiel

1. THEORETISCHER TEIL

1.1. Kommunikation

Wenn man über Sprache und Redemittel sprechen will, sollte man auch den Begriff der Kommunikation erklären. Jeder von uns verständigt sich mit ähnlichen Kommunikationsmitteln. Entweder ist unsere Kommunikation erfolgreich und unser Partner hat uns verstanden, oder unsere Wörter und Gesten wurden schlecht ausgeführt und unser Partner hat keine Chance, uns zu verstehen. Jeder von uns kommuniziert anders. Die Kommunikation ist eine Fähigkeit, die man lernen kann, und die gelernt werden sollte. Wenn wir nach dem Ursprung dieses Wortes suchen, kommen wir zum Wort *communicatio*, was man als die Mitteilung oder die Unterredung verstehen kann.¹

Die Kommunikation hat im Leben des Menschen eine ganz wichtige Rolle. Der eine spricht laut, deutlich, verständlich, der andere spricht unklar bzw. gar nicht. Trotzdem können wir ihn gut verstehen, weil er seine Meinungen mithilfe von Gestik und Mimik, die zu der nonverbalen Kommunikation gezählt werden, kommuniziert. Die Ziele des Austauschs von Informationen sind unterschiedlich – Suche nach einem gemeinsamen Ergebnis, Neuigkeiten mitteilen, Emotionen äußern usw.²

Wir gehen zurück zu der verbalen Kommunikation und den sprachlichen Mitteln, mit denen ich mich in meiner Arbeit beschäftige. Es ist ganz wichtig, die Anschauungen der verbalen Kommunikation zu bestimmen. Zu diesen gehören die schriftliche und mündliche Sprache.

¹ HURST, Bernice. *Encyklopedie komunikačních technik*. Přeložil Jindřich KUČERA, přeložil Robert ŠPAČEK. Praha: Grada, 1994, S. 17. (eigene Übersetzung)

² Vgl. ebd., S. 20. (eigene Übersetzung)

1.2. Definition der Kommunikation

Im weiteren Sinne ist die Kommunikation „... jede Form von wechselseitiger Übermittlung von Information durch Zeichen/Symbole zwischen Lebewesen (Menschen, Tieren) oder zwischen Menschen und Daten verarbeitenden Maschinen.“³

In engerem Sinn ist sie die „zwischenmenschliche Verständigung mittels sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel wie Gestik, Mimik, Stimme.“⁴

³BUßMANN, Hudumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008, S. 346.

⁴Ebd., S. 346.

2. Die Bedeutung des Begriffs Sprache

Mit der Kommunikation wird eng die Sprache verbunden. Da es ohne Sprache keine Kommunikation gibt, ist es notwendig, diesen Begriff näher zu erklären. Die Sprache wurde als Mittel der Mitteilung definiert, ohne die die Sprache keine gesellschaftliche Erscheinung wäre.⁵ Die Sprache wird auch als System der Symbole definiert.⁶

Diese Mitteilung richtet sich an jemanden, der diese mitgeteilte Information - *Kommuniqué* genannt, empfängt. Die Beteiligten am Prozess der Kommunikation werden als Sender und Empfänger bezeichnet. Der Sender ist derjenige, der die Mitteilung sendet, während der Empfänger die Information empfängt. Diese Rollen ändern sich zwischen einander.⁷

Die Sprache untergliedert sich in die gesprochene und die geschriebene Sprache. Das war nicht immer so. Zuerst wurde nur die gesprochene Sprache benutzt, aber mit der Erfindung der Schrift entstand auch die geschriebene Sprache.⁸ Die Sprache wandelt sich und entwickelt sich immer weiter.

2.1. Die Nationalsprache

J. V. Bečka ist der Meinung in seinem Werk *Česká stylistika*, dass die Nationalsprache die gemeinsame Sprache des Staates ist, die sich in zwei Schichten gliedert und zwar: in die Volkssprache und die Standardsprache. Die Volkssprache ist unterschiedlich nach der Region und dem Ort, in dem die spezifische Sprache der Bevölkerung - Mundart oder anders genannt Dialekt gibt. Wegen des Einflusses der Wirkung des wirtschaftlichen und politischen Lebens sterben die Mundarten aus.⁹

⁵ BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 8. (eigene Übersetzung)

⁶ ŠIMEČKOVÁ, Alena. *O němčině pro Čechy*. 2. uprav. Vyd. Jihočany: Nakladatelství H a H, 1996, S. 13. (eigene Übersetzung)

⁷ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 22-23. (eigene Übersetzung)

⁸ Vgl. ebd., S. 14. (eigene Übersetzung)

⁹ Vgl. ebd., S. 8. (eigene Übersetzung)

2.2. Die Standardsprache

Die Standardsprache oder auch „Hochsprache“, wie man den Begriff in der Literatur finden kann, wurde aus der Volkssprache entwickelt. Ihre Funktion hat einen anderen Charakter erhalten, denn die Sprache sollte sich stabilisieren und die Nation verbinden. Je nach der gesellschaftlichen Tätigkeit wie z.B. im Bereich der Wissenschaft oder der Kunst erweitern die Wörter und Ausdrücke ihre Inhalte, wodurch ein neuer Wortschatz entsteht.¹⁰

2.3. Umgangssprache

In manchen Regionen Deutschlands gleicht die Umgangssprache der Standardsprache, während in anderen Gebieten die Umgangssprache eher den Dialekten ähnelt. Sie wird als Zwischenstufe der Hochsprache und der Dialekte bezeichnet. Die Umgangssprachen sind regional beschränkt und entstehen eher in den großen Städten.¹¹

2.4. Dialekt

Diese Sprachabweichung wird von einer großen sozialen oder territorialen Gruppe gebraucht. In anderem Sinn handelt es sich um eine Mundart oder auch eine geografische Sprachabweichung. Infolge der Bevölkerungsbewegung in die Stadt existiert eine Mischung der verschiedenen Dialekte, die gleich sind. Diese Mischformen nennt man Interdialekte. Der Dialekt ist ein interessanter Forschungsgegenstand in der ursprünglichen Fonetik und der Morphologie. Wichtig hervorzuheben ist, dass der Dialekt keine kodifizierte Sprachform ist.¹²

Es wurde bereits die Untergliederung der deutschen Sprache vorgestellt und nähergebracht. Im Folgenden konzentriert sich die Arbeit mehr auf die gesprochene Sprache.

¹⁰ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 8. (eigene Übersetzung)

¹¹ Vgl. ŠIMIČKOVÁ, Alena. *O němčině pro Čechy*. 2. uprav. Vyd. Jinočany: Nakladatelství H a H, 1996, S. 25. (eigene Übersetzung)

¹² Vgl. ebd., S. 27. (eigene Übersetzung)

3. Die gesprochene Sprache und ihre Kultur

Der Begriff Sprache wurde bereits definiert und auch in seiner Untergliederung beschrieben. Wie sollte man sich gut äußern, damit die Information erfolgreich empfangen wird? Die Regeln und die Merkmale, wie man sich richtig äußern sollte, werden unter der Wortverbindung „Kultur der gesprochenen Sprache“ versteckt.¹³

Die Sprache hat eine Mitteilungsfunktion. Dabei geht es im Allgemeinen darum, dem Gesprächspartner die Information verständlich und klar zu senden. Manchmal ist es sehr schwer, jemanden zu verstehen. Es handelt sich um eine schnelle Äußerung, oder auch eine gebrumpte, stotterige.¹⁴ Sprachstörungen, mit denen sich die Logopädie („Wissenschaft und Behandlung von (physiologisch oder psychisch bedingten) Sprachstörungen; Sprachheilkunde“)¹⁵ befasst, erschweren auch das Verständnis.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Deutlichkeit. Bei der klaren Rede verschluckt der Sprecher nicht das Ende des Satzes, die Wörter spricht er deutlich aus und achtet auf die richtige Artikulation. Die Stimme ist nicht laut bis schreiend, aber auch nicht leise.¹⁶ Die Intensität des Sprachtons soll so hoch sein, bis uns der Ton angenehm ist. Man nimmt an, dass eine ruhige und fließende Sprache und der veränderliche Ton der Stimme am besten sind.¹⁷

Auf alle diese Aspekte achtet der Sprecher vor allem, wenn er in der Öffentlichkeit auftritt. Das breite Publikum bemerkt mehrere Elemente als einziger Zuhörer. Es wird empfohlen, keine Ausdrücke zu verwenden, die die Gefahr des Versprechens in der Rede bergen. Der Sender achtet auf die weiteren Aspekte, z. B. wie die Anredeformen sind. Zu solchen zählt man das Duzen und Siezen, die Begrüßung oder die Danksagung.¹⁸

Im täglichen Gespräch (zu Hause, im Büro, in der Schule) lassen sich Witze und Humor anwenden. Am Ende des Kapitels werden Ratschläge und Fakten angeführt. Hören wir

¹³ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 29. (eigene Übersetzung)

¹⁴ Vgl. ebd., S. 29. (eigene Übersetzung)

¹⁵ LOGOPÄDIE. DUDEN. Online im Internet:

URL: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/logop%C3%A4die> [Abrufdatum 10. 11. 2017].

¹⁶ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 30. (eigene Übersetzung)

¹⁷ MIKULÁŠÍK, Milan. *Komunikační dovednosti v praxi 2*. Nakladatelství: Grada, 2010, S. 103, 104. (eigene Übersetzung)

¹⁸ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 30. (eigene Übersetzung)

den Gesprächspartnern zu, reagieren wir auf das Gesagte und versuchen nicht nur über uns zu reden, sondern auch die Themen zu wechseln.¹⁹

4. Kommunikationsmittel

Im ersten Kapitel wurde der Begriff Kommunikation näher erklärt. Die Kommunikation könnte nicht ohne Kommunikationsmittel verlaufen. Man sollte darauf achten, die richtigen und keine beleidigenden Wörter zu verwenden. Es gibt viele Kommunikationsmittel. In meiner Arbeit werden ein paar Beispiele angeführt, mit denen weitergearbeitet wird.²⁰

4.1. Aktives Schweigen

Was ist das für ein Gespräch, wenn unser Gesprächspartner schweigt? Dieses Kommunikationsmittel umfasst ganz viele Kommunikationsweisen. Wenn man nach unserer Frage oder Äußerung schweigt, könnte es sich um Desinteresse handeln. Besonders wenn sein Schweigen zu lange dauert. Die Antwort oder die Reaktion des Gesprächspartners auf unsere Anregung werden wir nicht gleich erhalten, falls er darüber nachdenken muss, um uns seine korrekte Äußerung mitteilen zu können. Das lange Warten wegen des Überlegens führt oftmals zu Fehlinterpretationen.²¹

4.2. Aufmerksamkeitsreaktion

Ein weiteres Kommunikationsmittel ist die Aufmerksamkeitsreaktion. Zwar klingt dieser Begriff ganz kompliziert, jedoch haben fast alle dieses Mittel schon irgendwann in ihrem Leben gebraucht. Meistens sieht die Situation des Gesprächs wie folgt aus: Die Mitteilung des Senders wird von dem Empfänger angenommen, aber noch früher als sie beendet wird. Unter den typischen Beispielen finden wir Einsprengsel wie die Zustimmung „ja“ oder Skepsis „tatsächlich“.²²

¹⁹ Vgl. ebd., S. 30. (eigene Übersetzung)

²⁰ HUTH, Siegfried A. *Reden gut und richtig halten! Ratgeber für wirkungsvolles und modernes Reden.* 3., neu bearbeitete und ergänzte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2004. Duden., S. 161.

²¹ Vgl. ebd., S.161.

²² Vgl. ebd., S.162.

4.3. Sprachliche Mittel

Jedes Gespräch muss auf irgendeine Art und Weise angefangen werden. Ganz oft werden Floskeln gebraucht, die auch als „Türöffner“ bezeichnet werden. Das Gespräch wird mit einem Gesprächspartner angefangen, der mit den Höflichsfloskeln zum Gespräch anregt. Als Beispiel eines solchen Satzes wird dieses angeführt: „Sag mir etwas dazu.“²³

²³ Vgl. ebd., S. 161.

5. Die Formen der gesprochenen Sprache

Das nächste Kapitel befasst sich mit der gesprochenen Sprache und ihren Formen. Johannes Schiwitalla definiert die gesprochene Sprache wie folgt: „...Mit dem Terminus „gesprochene Sprache“ soll nicht präjudiziert werden, dass dem Gesprochenen und dem Geschriebenen eine jeweils andere Sprache als (spezifisches), Sprachsystem‘ (langue) zugrundeliege. Mit dem Terminus wird nur eine abkürzende Redeweise aufgegriffen, die eigentlich „Sprachverwendung“ heißen müsste.“²⁴ Die Autoren Gerd Schank und Gisela Schoenthal legen die gesprochene Sprache dar als „frei formuliertes, spontanes Sprechen aus nicht gestellten, natürlichen Kommunikationssituationen, Sprache also im Sinne von Sprachverwendung, nicht von Sprachsystem.“²⁵ Das Gesprochene wird entweder direkt ausgesendet oder mittels z.B. Handys, Radios usw. Es kann auch die Verbindung mit dem Sehsinn entstehen, wenn wir fernsehen oder im Kino sitzen.²⁶

Zu den Formen der gesprochenen Sprache gehören die dialogische Rede, die monologische Rede und auch die Kultur der gesprochenen Sprache. Die dialogische Rede gliedert sich dann noch detaillierter.²⁷

5.1. Die monologische Rede

Die monologische Rede ist die Rede der öffentlichen Äußerungen oder der teilweise öffentlichen (solche werden auf den beschränkten Kreis der Empfänger gezielt). Wie bei der dialogischen Rede wird auch hier weiter unterschieden zwischen der Rede aus dem Stegreif und der vorher vorbereiteten Rede. Hauptsächlich verlangt man keine Antwort vom Gesprächspartner im Monolog zu hören, denn dieser sollte die Mitteilung annehmen.²⁸

Die monologische, vorher vorbereitete Rede ist durch die vorher geschriebene Vorbereitung gekennzeichnet. Meistens schreibt der Sprecher ein paar Hauptpunkte

²⁴ SCHIWITALLA, Johannes. *Gesprochenes Deutsch: eine Einführung*. 3., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt, c2006., S. 19.

²⁵ SCHANK, Gerd. A Gisela SCHOENTHAL. *Gesprochene Sprache: eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden*. De Gruyter. Tübingen, 1976., S. 7.

²⁶ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 24. (eigene Übersetzung)

²⁷ Vgl. ebd., S. 24. (eigene Übersetzung)

²⁸ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

seiner Rede auf. Auf diese Punkte stützt sich der Vortragende während seiner Rede. Es hängt vom Sprecher ab, wie oft dieser seine Notizen anschaut, er kann auch den ganzen Text vorlesen. Das hängt vom Thema ab und davon, wie komplex es ist. Dann ist es aber nötig, auf den eintönigen Klang zu achten. Ein typisches Beispiel, wo man diese Form benutzt, ist ein Referat oder ein Vortrag. Das Thema enthält auch irgendwelche Fachbegriffe. Das hängt davon ab, wie fachlich das Thema eines Referats oder eines Vortrages ist. Man erweitert seine Rede auch mit persönlichen Erfahrungen, Wissenschaftsbegriffen oder Umgangssprache, wenn man vom Hauptthema abkommen will.²⁹

5.2. Die dialogische Rede

Die erste der oben genannten Formen ist die dialogische Rede.

Mit dem Adjektiv „dialogisch“ assoziieren wir den Begriff „Dialog“, wenn die Kommunikation zwischen mindestens zwei Personen verläuft. Der Linguist Josef V. Bečka ist der Meinung, dass die Anwendung hochsprachlicher Ausdrücke im Gespräch den Eindruck vom Abstand des Sprechers zum Zuhörer erweckt und auch die Ausdrücke wenig herzlich klingen. Es handelt sich um eine Tätigkeit, die wir schon von der Kindheit an lernen.³⁰

Die Standardsprache wird häufig im Dialog gebraucht, wenn man mit einer gesellschaftlich höhergestellten Person oder mit einer älteren Person spricht.³¹ Es hängt vom individuellen Menschen ab, in welchem Maß die Umgangssprache gesprochen wird, oder wie viel umgangssprachliche Ausdrücke man in seiner Sprache findet. Dieses Maß ist beweglich und verändert sich sowohl mit dem Alter als auch mit den Umständen.³²

²⁹ Vgl. ebd., S. 27-28. (eigene Übersetzung)

³⁰ Vgl. ebd., S. 24. (eigene Übersetzung)

³¹ Vgl. ebd., S. 24. (eigene Übersetzung)

³² Vgl. ebd., S. 24. (eigene Übersetzung)

5.2.1. Typen des Dialoges

Wenn man über ein geleitetes Gespräch spricht, meint man z.B. eine Diskussion, wo das Prinzip der Kooperation und des Wortwechsels der Gesprächspartner angewandt wird. Zu den Sondertypen des Dialoges gehören Anekdoten, Witze und Ratespiele. Laut dem tschechischen Linguisten František Čermák gliedern sich die Dialoge nach einer sachlichen Motivation in einen Kooperativedialog, Konfrontationsdialog und Konkurrenzdialog.³³

5.2.2. Wann befindet man sich in einer dialogischen Rede?

Es wurde bereits die dialogische Rede beschrieben. Das folgende Kapitel stellt die Typen der Gespräche und ihre Beschreibung laut dem Sprachwissenschaftler Josef V. Bečka dar. Zum Schluss wird das Kapitel um die Klassifizierung der Gespräche vom deutschen Linguisten Wolfgang Steinig ergänzt.

Wenn sich zwei oder mehrere Menschen nach einer vorigen gemeinsamen Absprache treffen, wurde dieses Treffen zum Zwecke z. B. einer Beratung geplant. Diese Beschreibung des geplanten Gesprächs entspricht einem von mehreren der Gesprächstypen – **dem Zweckgespräch**, das nach Mitteilung der Information beendet wird.³⁴

Das gelegentliche Gespräch zeichnet sich durch die kurzen Höflichkeitsfloskeln oder den Gruß aus. Es ist zwar kurz, aber es kann uns wichtige Informationen bringen. Dieses Gespräch benutzt man im Kontakt mit einer uns bekannten Person, z.B. mit der Kollegin in der Arbeit.³⁵

Das zufällige Gespräch steht im Vergleich mit dem gelegentlichen Gespräch. Der Unterschied liegt in der Person, mit der man spricht. In diesem Gespräch kommuniziert man mit unbekanntem Leuten, z. B. im Geschäft. Nicht nur die Teilnehmer sind unbekannt, sondern auch das Thema des Gesprächs. Die Themen werden aber im Laufe des Gesprächs vom Einfluss der Assoziationen determiniert.³⁶

³³ Vgl. ČERMÁK, František. *Jazyk a jazykověda: přehled a slovníky*. Praha: Pražská imaginace, 1997, S. 49. (eigene Übersetzung)

³⁴ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 24. (eigene Übersetzung)

³⁵ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

³⁶ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

Im Fall eines Besuches wird **das freundliche Gespräch** verwendet, weil alle Teilnehmer sich persönlich, länger und gut kennen. Solche Gespräche sind länger als die gelegentlichen Gespräche, obwohl sich die Sprecher kennen. Die Situation unter den Leuten steht im Kontext der gemeinsamen Erlebnisse, Themen oder Erfahrungen.³⁷

Der letzte der Typen des Gespräches sind **die Gespräche per Telefon**. Dieser Typ unterscheidet sich von den anderen, weil die Elemente des Sehvermögens fehlen. Dann ist es kein Wunder, dass die Gefühlsbeziehung nicht so stark ist. Dementsprechend überrascht auch nicht der Fakt, dass eine schlimme und unangenehme Information besser per Telefon mitgeteilt wird, als im persönlichen Kontakt.³⁸

Die Gesprächstypologie von Wolfgang Steinig klassifiziert fünf Arten der Gespräche. Das **Kontaktgespräch** ist ein kurzes Gespräch, das man im privaten und öffentlichen Bereich nutzt. Der Wortschatz ist abhängig von mehreren Aspekten, die dem Alter, dem sozialem Milieu oder der Stellung der Gesprächspartner unterliegen. Das **Zielgespräch** wird im öffentlichen Bereich gebraucht. Man wählt bestimmte und meistens floskelhafte Wörter aus, um die Information mitzuteilen. Unter den Typen der Gespräche findet man auch das **Weisungsgespräch**, in dem die Ratschläge und die Gesprächsregeln gegeben und vorgestellt werden. Diese helfen den Arbeitssuchenden, die Verhältnisse (Direktor vs. Angestellte) auf dem neuen Arbeitsplatz im Ausland zu verstehen. Als vorletzter Gesprächstyp wird ein Sachgespräch angeführt. Das **Sachgespräch** verläuft unter Gesprächspartnern aus dem gleichen Bereich. Der Kern der Kommunikation bildet das bestimmte Thema, das alle Teilnehmer verstehen. Sie beachten die Regel, wann es erlaubt wird, ins Wort zu fallen oder wann es angebracht ist, über das fachliche Thema zu reden.

Der letzte Typ des Gespräches laut Steinig ist das **Beziehungsgespräch**. Es handelt sich um ein längeres Gespräch, das im privaten Bereich genutzt wird und zwar unter Freunden oder Bekannten.³⁹

³⁷ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

³⁸ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

³⁹ STEINIG, W., *Deutscher Gesprächsunterricht mit ausländischen Studenten*. In: WIERLACHER, A., *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 4, Groos Verlag, 1978., S. 127-137.

5.2.3. Die Merkmale der Rede aus dem Stegreif

Diese Rede wird ohne Vorbereitung vorgetragen. Es gibt viele Gelegenheiten, wann sie benutzt werden darf. Als Beispiel werden zwei Situationen angeführt – der Trinkspruch und die Reportage. Die unvorbereitete Rede von einem guten Erzähler, der fesselnd erzählen kann, belebt jede Gelegenheit.⁴⁰

Josef V. Bečka definiert den Trinkspruch als eine ganz kurze Äußerung, der man beim festlichen Anlass vorträgt. Das wird nicht nur feierlich ausgedrückt, sondern auch witzig und humorig. Eine gute Gelegenheit hierfür ist die Hochzeit. Ein Trinkspruch soll auf uns einen spontanen Eindruck machen und ganz herzlich und offen sein.⁴¹

Die Reportage wird im Duden Wörterbuch definiert als „...aktuelle Berichterstattung mit Interviews, Kommentaren o. Ä. in der Presse, im Film, Rundfunk oder Fernsehen“.⁴²

Der andere Typ der Rede aus dem Stegreif ist **die geleitete Rede aus dem Stegreif**. Diese Form der gesprochenen Sprache ist auf die Gruppe der Zuhörer gezielt, wenn man von ihnen eine Antwort oder eine Reaktion erwartet. Unter diesem Typ der Rede findet man eine **Diskussion**, eine **Debatte** oder ein **Interview**.⁴³

Das Kapitel wird mit dem Begriff Interview beendet. Die ausgewählten Personen sprechen über ihr Leben, ihre Karriere und ihre Erfolge. Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Personen für ein Interview ist ihr Talent, gut aus dem Stegreif sprechen zu können. Das Interview beispielweise mit einem bekannten Spieler kann die anderen in ihrer Tätigkeit oder zu Träumen motivieren.⁴⁴

⁴⁰ Vgl. ebd., S. 25-26. (eigene Übersetzung)

⁴¹ Vgl. ebd., S. 25. (eigene Übersetzung)

⁴² REPORTAGE. DUDEN. Online im Internet: URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Reportage> [Abrufdatum 10. 11. 2017].

⁴³ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 27. (eigene Übersetzung)

⁴⁴ Vgl. ebd. S. 27. (eigene Übersetzung)

6. Die Diskussion

Im folgenden Kapitel wird der Begriff Diskussion, eine Sonderform des Gesprächs, erklärt und uns nahegebracht. Es gibt viele Definitionen für die Diskussion.

Eine davon ist aus dem Duden Wörterbuch, das den Begriff Diskussion folgendermaßen definiert: „Gespräch über ein bestimmtes Thema, Problem oder auch in der Öffentlichkeit (in der Presse, im Fernsehen, in der Bevölkerung o. Ä.) stattfindende Erörterung von bestimmten, die Allgemeinheit oder bestimmte Gruppen betreffenden Fragen.“⁴⁵ Der Begriff Diskussion stammt ab vom lateinischen Wort *discussio*, was sich als Untersuchung, Prüfung oder Revision übersetzen lässt.⁴⁶

Auch eine Diskussion ist nicht immer gleich und verläuft entweder die Vergangenheit bewertend oder nach der Lösung suchend. Eine Diskussion, bei der die Situation, das Produkt oder der Erfolg/der Misserfolg bewertet wird, fasst das breite Publikum, das sowohl die Möglichkeit der Kritik hat, als auch die des Lobes. Es werden mehrere Punkte berücksichtigt und so wird der Verlauf der Diskussion komplizierter gelenkt. Ein anderer Typ der Diskussion verläuft in der Anwesenheit der Personen, die mit dem Thema der Diskussion etwas zu tun haben (z. B. nur ein Direktor und seine Mitarbeiter oder Experten). Die Beiträge werden z.B. auf die Verbesserung der Arbeitsverfahren gezielt, wie man den Prozess verbessern könnte usw. Der Hauptsprecher achtet darauf, dass es kein Abschweifen vom Thema gibt.⁴⁷ Man darf seinen Vortrag auch mit der Diskussion zum Schluss bringen und sie mit Brainstorming erweitern.⁴⁸

Es gibt noch eine andere Form der gelenkten Rede aus dem Stegreif, die der Diskussion ähnlich ist, nämlich die **Debatte**. Die Debatte ist weniger offiziell und an ihr können mindestens zwei Personen teilnehmen. Während der Debatte werden die Meinungen zu einem bestimmten Thema ausgetauscht und es wird darauf geachtet, dass eine freundliche und tolerante Atmosphäre herrscht. Aber auch die Atmosphäre

⁴⁵ DISKUSSION. DUDEN. Online im Internet: URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Diskussion> [Abrufdatum 10. 2. 2018].

⁴⁶ GEORGES, Karl Ernst. Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998, Band 1. Sp. 2206.

⁴⁷ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 26. (eigene Übersetzung)

⁴⁸ Vgl. KNILL, Marcus. *Natürlich, zuhörerorientiert, aussagezentriert reden: Angewandte Rhetorik.*: Verlag: Schule und Weiterbildung Schweiz, 1991, S. 106.

bei der Debatte kann außer Kontrolle geraten und es können hässliche und höhnische Ausdrücke fallen.⁴⁹

Egal, ob man über eine **politische Diskussion** redet, oder über eine wissenschaftliche, der Aufbau ist immer gleich. In einer politischen Diskussion sollte auch ein gegebenes Problem in Zusammenarbeit von allen gelöst werden. Das im Voraus bestimmte Thema des Gesprächs sollten alle Diskussionsteilnehmenden respektieren. An einer politischen Diskussion nehmen sowohl die Politiker teil, als auch z. B. Wissenschaftler, die über ein politisches Thema diskutieren. In der BRD wird der Begriff Polittalk oder auch Polit-Talk angewandt. Ein Polit-Talk wird vom Moderator oder der Moderatorin geleitet, der oder die den Anwesenden verschiedene Fragen zum Thema stellt.⁵⁰

Der in der Schweiz tätige Autor zahlreicher Fachbücher, Kommunikationsberater und Dozent an einer Journalistenschule Marcus Knill beschreibt die Kommunikationstechniken bei manchen Kommunikationsgelegenheiten, auch bei der Diskussion, die er ganz detailliert in seinem Werk *Natürlich, zuhörerorientiert, aussagezentriert reden: Angewandte Rhetorik* analysiert. Es werden zwei oder drei Beispiele von jeder Seite der Diskussion – ein Fragender und ein Gefragter – im folgenden Absatz vorgestellt.⁵¹

Die **Diskussionsteilnehmer** sollten den anderen zuhören, um auf das Thema schlagfertig reagieren zu können. Sie sind offen für andere Meinungen und die Argumente für ihren Standpunkt stehen im Vordergrund. Weiter wird auf die Mängel der Gegenseite hingewiesen. Für den **Gesprächsleiter** gibt es folgende Regeln – eine sorgfältige Vorbereitung, eine Diskussionseinführung, eine Erklärung der unbekanntenen Wörter oder ab und zu die Meinungen der Teilnehmer resümieren.⁵²

Weiter hat Marcus Knill im selben Werk verschiedene **Diskussionsformen** unterschieden, zu denen **Diskussionen nach einem Vortrag** oder **Gruppengespräche** gehören. Das Kapitel wird mit den weiteren Typen der Diskussion, die auch Marcus

⁴⁹ Vgl. BEČKA, Josef Václav. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992, S. 26. (eigene Übersetzung)

⁵⁰ KARTEN, KONTAKT, WIEDERHOLUNGEN. ZDF.de. Online im Internet: URL:

<https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/karten-kontakt-wiederholungen-100.html> [Abrufdatum 12. 4. 2018].

⁵¹ Vgl. KNILL, Marcus. *Natürlich, zuhörerorientiert, aussagezentriert reden: Angewandte Rhetorik*. Verlag: Schule und Weiterbildung Schweiz, 1991, S. 106.

⁵² Vgl. ebd., S. 106-107.

Knill beschrieben hat, beendet. Es lassen sich weiter ein **Streitgespräch**, eine **Podiumsdiskussion**, ein **Panelgespräch** und eine **Forumsdiskussion** unterscheiden.⁵³

Das strukturierte Gespräch, in diesem Fall eine Diskussion, kann in fünf Stufen eingeteilt werden, wie die Tabelle Nr. 1 darstellt.⁵⁴

	Stufe	Verfahren
1	Gesprächs-Eröffnung	Begrüßung
2	Gesprächs-Anlass	Intention und Ziel des Treffens
3	Gemeinsame Gesprächsplanung	Themenbeschränkung
4	Gesprächs-Verlauf	Diskussion
5	Gesprächsabschluss	Ergebnis der Diskussion

Tab. Nr. 1 Ablauf der Diskussion (eigene Darstellung)

Vor den Stufen kann die Stufe 0 -Gesprächs-Vorbereitung- stehen, die in Tabelle Nr. 1 nicht aufgeführt ist. Unter der Ziffer 0 setzen wir daher die fakultative Anwesenheit der Stufe Gesprächs-Vorbereitung voraus. Die Diskussion oder die Verhandlung fängt man mit der Begrüßung an und heißt die Teilnehmer beim Treffen willkommen – Gesprächs-Eröffnung. In der zweiten Stufe Gesprächs-Anlass – wird den Teilnehmern die Intention des Treffens erklärt, warum sie gekommen sind. Das Thema hat seine Schwerpunkte, die festgelegt werden müssen. Diese werden während einer gemeinsamen Gesprächsplanung definiert. In der vierten Stufe - Gesprächs-Verlauf - diskutieren alle Teilnehmer gemäß der festgelegten Reihenfolge der Schwerpunkte. Am Ende der Diskussion gibt es eine Zusammenfassung, womit die Diskussion abgeschlossen wird.

6.1. Die politische Fernsehdiskussion vs. Polit-Talk

Heutzutage kann jeder von uns, wenn wir einen Fernseher zu Hause haben, eine Diskussion anschauen. Es werden auch andere Informationsquellen benutzt, z. B. ein Radio.

⁵³ Vgl. KNILL, Marcus. *Natürlich, zuhörorientiert, aussagezentriert reden: Angewandte Rhetorik.*:Verlag: Schule und Weiterbildung Schweiz, 1991, S. 8.

⁵⁴ Quelle: ALLHOFF, Dieter-W. Allhoff. *Rhetorik und Kommunikation.* München: Ernst Reinhardt, 2006, S. 151.

Die im Fernsehen ausgestrahlte politische Diskussion wird politische Fernsehdiskussion genannt. Eine ähnliche Variante politischer Fernsehdiskussion ist der Polit-Talk oder auch die Polit-Talkshow. Die Politiker strengen sich sehr an, vor dem anwesenden Publikum oder dem Bildschirm gut auszusehen. Sobald die Sendung anfängt, werden die Teilnehmer einer ständigen Beobachtung und Kontrolle unterzogen.⁵⁵

Die Autoren Werner Holly, Peter Kühn und Ulrich Püschel bezeichnen Fernsehdiskussion als Medium von Propaganda, in der die Elemente von Werbung und Legitimation zu sehen sind.⁵⁶ Die anderen Autoren Sascha Michel und Heiko Girth definieren Polit-Talkshow folgend: "Polit-Talkshows funktionieren eigentlich meist nach dem gleichen einfachen Prinzip: Eine Moderatorin bzw. Moderator diskutiert mit den Politikern sämtlicher Parteien über brisante und aktuelle Themen."⁵⁷

Der deutsche Journalist, der in den 80er und 90er Jahren beim ZDF tätig war, Wolfgang Herles⁵⁸, stellt den Unterschied zwischen den Polit-Talkshows und den Fernsehdiskussionen heraus. Seiner Meinung nach dienen Talkshows der Unterhaltung, wohingegen uns Fernsehdiskussionen politische Informationen liefern.⁵⁹

Dr. Peter Ramsauer, gegenwärtiger Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in der BRD⁶⁰, äußert sich über zum Polit-Talk mit den folgenden Wörtern: „Politische Talkshows haben sowohl Information als auch Unterhaltung zum Ziel. Daraus ergeben sich einige Regeln, denen diese Sendungen folgen und denen jene, die daran teilnehmen, folgen müssen bzw. sollten.“⁶¹

⁵⁵ MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009., S. 13.

⁵⁶ HOLLY, Werner, Peter KÜHN und Ulrich PÜSCHEL. *Politische Fernsehdiskussionen*. Tübingen: De Gruyter Verlag, 1986., S. 53.

⁵⁷ Vgl. MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009., S. 13.

⁵⁸ Quelle: Biografie Wolfgang Herles. WHO'S WHO. de. Online im Internet: URL: <http://www.whoswho.de/bio/wolfgang-herles.html> [Abrufdatum 18.2.2018].

⁵⁹ HERLES, Michael. *Exempel Talkshow*. In: MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009., S. 34.

⁶⁰ Quelle: Über mich. PETER RAMSAUER.DE. Online im Internet: URL: <http://peter-ramsauer.de/> [Abrufdatum 18.2.2018].

⁶¹ RAMSAUER, Peter. *Politische Talkshows: Wie sie wirken und wozu sie nützen aus der Sicht eines Betroffenen*. In: MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009., S. 61.

6.2. Sprachmittel der politischen Diskussion

Der deutsche Sprachwissenschaftler Walther Dieckmann äußert sich zum deutschen politischen Wortschatz wie folgt: „Bezogen auf das Varietätengefüge der deutschen Sprache ist der politische Wortschatz insgesamt nichtfachsprachlich, sondern Teil der allgemeinen Standardsprache, allerdings unter starkem Einfluss von Fachsprachen der Sachbereiche, die Gegenstand politischer Maßnahmen sind (Umweltschutz, Finanzpolitik, Diplomatie etc.)“⁶²

Der Autor des erwähnten Zitates beschäftigt sich mit dem politischen Wortschatz und verweist dabei gleichzeitig auf dessen Bestandteile, die bereits Josef Klein in seinem Werk „*Grundwortschatz*“ der Demokratie definiert hat. Das **Institutionsvokabular**, das **Ressortvokabular**, das **Ideologievokabular** und das **allgemeine Interaktionsvokabular** umfassen die Wörter, die mit dem politischen Bereich etwas zu tun haben.⁶³

Im **Institutionsvokabular** findet man die Bezeichnungen für die Staats- und Regierungsformen (z.B. *parlamentarische Demokratie*), für die Normtexte (z. B. *Verfassung, Grundgesetz*), für verfassungsrechtlich vorgesehene Institutionen und ihre Untergliederung (z. B. *Wirtschaftsministerium, Senat*), für die politischen Ämter und ihre Rollen (z. B. *Bundeskanzler, Lobbyist*), für die formell geregelten Praktiken politischen Handelns (z.B. *Abstimmung, konstruktives Misstrauensvotum*) und auch die Bezeichnungen für die Sachbereiche, die der Politik unterworfen sind (z. B. *Schulpolitik, Umweltpolitik*). Es handelt sich um die verwendeten Wörter in der politischen Binnenkommunikation, die jeder Bürger kennt und versteht.⁶⁴

„Das **Ressortvokabular** dient, differenziert nach den Sachgebieten, die Gegenstand politischen Handelns sind, vorwiegend der Binnenkommunikation zwischen den politischen Funktionsträgern in der Erfüllung der jeweiligen institutionellen Aufgaben, wird in der Medienberichterstattung über die aktuellen Pläne, Programme, Stellungnahmen und Beschlüsse aber auch Teil der politischen

⁶² DIECKMANN, Walther. *Deutsch: politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen*. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. S. 17.

⁶³ KLEIN, Josef. „*Grundwortschatz*“ der Demokratie. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. S. 128-140.

⁶⁴ DIECKMANN, Walther. *Deutsch: politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen*. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005. S. 17-18.

Außenkommunikation.“⁶⁵ Dieses Vokabular wird auch Expertenvokabular genannt, denn die Wörter benutzen die in den Parteien wirkenden Experten oder die Experten der Fachausschüsse des Parlaments, deren Hauptzuständigkeitsbereich in der Wissenschaft liegt. Die Wörter sind kaum den Bürgern oder den nicht mit dem konkreten Bereich vertrauten Abgeordneten verständlich.⁶⁶ Im Ressortvokabular liest man vor allem politikeigene Wortbildungen wie *Giftmüll*, *Sozialhilfe* oder *Volksaktie*.⁶⁷

Das dritte der oben genannten Vokabulare heißt **Ideologievokabular**, das in der öffentlich-politischen Kommunikation angewandt wird. Die Wörter drücken nicht nur die Bedeutungen und die Bewertungen des politischen Sachverhaltes bei den politischen Gruppierungen aus, sondern auch die Ziele und die Prinzipien der politischen Kommunikation mit dem Zweck, das Publikum auf seine Seite zu ziehen.⁶⁸

Das **allgemeine Interaktionsvokabular** liegt an der Grenze zwischen allgemeinem und politischem Wortschatz. Zu diesem Vokabular gehören Ausdrücke wie *Kompromiss*, *appellieren*, oder *dementieren*. Die Begriffe gehören auch zu einer Schicht zwischen Alltagssprache und Fachsprache (sog. *Bildungssprache*).⁶⁹

⁶⁵ Ebd. S. 18.

⁶⁶ Vgl. ebd., S. 18.

⁶⁷ Vgl. ebd., S. 19.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 21.

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 21.

6.3. Der Begriff „demokratischer Expertenwortschatz“

Den demokratischen Expertenwortschatz beschreibt Albert Busch in seinem Beitrag *Sprachschichten: Demokratischer Wortschatz zwischen Experten und Laien*.⁷⁰ Darin bringt der Autor Begriffe wie *Politikexperte*, *politischer Laie* oder auch *demokratischer Wortschatz* nahe.⁷¹

„Demokratischer Expertenwortschatz, z.B. der Wortschatz von Politikern, politisch tätigen Bürgern, Politikwissenschaftlern oder politischen Journalisten, ist der Wortschatz derer, die als Politikexperten in dieser Gesellschaft anerkannt sind, die in hohem Maße über politisches Wissen verfügen und/oder über ausgeprägte politische Erfahrungen verfügen, die das theoretische Politikwissen kompetent und zielbezogen anwenden können und die beruflich in der Politik oder politiknah arbeiten.“⁷²

Dieser Typ des Wortschatzes wird in zwei lexikalische Schichten geordnet, die die Autoren Hanno Drechsler, Wolfgang Hilligen und Franz Neumann geschaffen haben. Nach dem *Lexikon der Politik* (1995) der oben genannten Autoren wird die politisch ausgerichtete Lexik weiterhin aufgeteilt. Das **Zentrum** des **demokratischen Wortschatzes** besteht aus 12 Schlüsselbezeichnungen, die man für Kernelemente einer Demokratie als grundlegender Idee (z.B. *Freiheit*, *Mehrheit*, *Mitbestimmung*) verwendet. Dann gibt es 102 Lexeme, die in das **Expertensystem Demokratiewortschatz** geordnet werden. Die erwähnte Ordnung des Wortschatzes ist auch Laien verständlich und sein Großteil wird auch in der gemeinsprachlichen Kommunikation verwendet (z.B. *Emanzipation*, *Wahlrecht*, *Religionsfreiheit*). Es fällt auf, dass es sich um die Fachwörter verschiedener Bereiche z.B. aus der Politik (z.B. *Bundesrat*, *Bundestag*) oder aus dem Verfassungsrecht (z.B. *Gleichberechtigung*, *Freiheit*) handelt.⁷³

⁷⁰ BUSCH, Albert. *Sprachschichten: Demokratischer Wortschatz zwischen Experten und Laien*. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005., S. 141.

⁷¹ Vgl. ebd., S. 145.

⁷² Ebd. S. 145.

⁷³ Vgl. ebd., S. 146-148.

7. Besondere sprachliche Mittel – Redeschmuck

Wer könnte sich besser im Redeschmuck auskennen als die Literaturliebhaber? Der Redeschmuck streichelt die Leser über das Herz und macht den Text einzigartig. Er dient zur Belebung sowohl im Text als auch in der Rede. Er bietet Raum für menschliche Kreativität bei der Wortauswahl und Raum für Emotionalität. Hinter diesem Kompositum verbergen sich zwei Begriffe – Tropen und Figuren.⁷⁴

Tropen versteht man als sprachliche Mittel, die auf der Basis der Sinnübertagung existieren. Figuren, auch als Gedankenfiguren bekannt, sind kunstvolle Wortverknüpfungen.⁷⁵

Tropen und Figuren bilden die Oberbegriffe für Termini wie Synekdoche, Paraphrase oder Ellipse. Die komplette Beschreibung mit konkreten Beispielen der Tropen und Figuren hat auch der *Duden* zusammengefasst.⁷⁶

- Tropen

Metapher

Metonymie

Synekdoche

- Figuren

Hyperbel

Antonomasie

Litotes

Paraphrase

Anadiplose

Geminatio

Gradatio

Ellipse

Zeugma

Anastrophe

Parallelismus

Apostrophe

Oxymoron

Vergleich

Anapher

Asyndeton

Ironie

Synonymie

Epipher

Distantio

Hononymie

⁷⁴ KIRCHNER, Baldur. Rhetorik für Führende: Rede als Ausdruck der Persönlichkeit. Springer-Verlag, 2013. S. 196-199.

⁷⁵ *Duden: Rhetorik*. Mannheim: Dudenverlag, c2011., S. 42.

⁷⁶ Vgl. ebd., S. 42-54.

8. Lexikologie

Die Sprachwissenschaft Linguistik ist der Oberbegriff zu Phonologie, Morphologie, Semantik oder auch Syntax und Lexikologie. Diese Sprachwissenschaften werden als Grund- und Grenzdisziplinen unterschieden.⁷⁷ Der Name der linguistischen Disziplin Lexikologie ist aus dem griechischen *lekikós* und *logos* gebildet.⁷⁸

Die Lexikologie findet man auch unter den Begriffen Wortkunde oder Wortschatzuntersuchung.⁷⁹ Man versteht sie als die Theorie des lexikalischen Teilsystems, des Lexikons. Die Lexikologie ist eine relativ junge Sprachwissenschaft, die erst seit den 60er Jahren des 20. Jahrhundert eine eigenständige Disziplin darstellt.⁸⁰ Das Grundelement der Lexikologie wird *Lexem* genannt.⁸¹ Thea Schippan beschreibt Lexeme als „Benennungseinheiten, Wörter und feste Verbindungen, die als relativ feste Zuordnungen von Formativ und Bedeutung reproduzierbar sind [...]. Lexeme sind Basiselemente, die für die Bildung der Sätze und Texte gebraucht werden.“⁸²

Das Untersuchungsgegenstand der Lexikologie ist der Wortschatz einer Sprache. Der Begriff ist vielfältig und es ist möglich, eine Dreiteilung in Grammatik, Semantik und Pragmatik vorzunehmen.⁸³ Mit dieser Grunddisziplin steht der Begriff Lexikographie in Zusammenhang. Die Lexikographie ist als die Lehre über den Aufbau der Wörterbücher bekannt.⁸⁴

8.1. Wort

Es ist sehr kompliziert, den Begriff „Wort“ zu definieren. John Lyons hält, dass die kleinsten Einheiten nicht nur Wörter sind, sondern auch die Laute.⁸⁵ Das Wort lässt sich einfach auch als ein Grundelement der Lexikologie beschreiben. Zugleich ist ein Wort

⁷⁷ ŠIMEČKOVÁ, Alena. *Úvod do studia jazykovědné germanistiky*. Praha: Karolinum, 2004., S. 27.(eigene Übersetzung)

⁷⁸ SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 1.

⁷⁹ BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008., S. 406.

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 1.

⁸¹ SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 1.

⁸² Ebd., S. 1.

⁸³ ERNST, Peter. *Germanistische Sprachwissenschaft*. Wien: WUV, 2004., S. 210.

⁸⁴ ŠIMEČKOVÁ, Alena. *Úvod do studia jazykovědné germanistiky*. Praha: Karolinum, 2004., S. 71.(eigene Übersetzung)

⁸⁵ LYONS, John. *Einführung in die moderne Linguistik*. 7. Aufl. München: C.H. Beck, 1989., S. 55.

Träger von Bedeutung und hat eine eigene Etymologie. Jedes Wort in der deutschen Sprache kann man einer von insgesamt zehn Wortarten zuordnen.

8.2. Wortschatz

Der Wortschatz wird auch Lexik genannt und nach Bußmanns Lexikon der Sprachwissenschaft beschrieben als „Gesamtmenge aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt“.⁸⁶

"Der Umfang und die Größe des Wortschatzes sind abhängig von den kommunikativen Bedürfnissen und Gewohnheiten einer Sprachgemeinschaft."⁸⁷ Rainer Bohn hat die Wörter der deutschen Standardsprache gezählt und hat dabei eine Gesamtzahl von 300.000 – 500.000 Wörtern festgestellt. Weiter spricht Bohn über die neuen Wörter in erwähntem Werk, welche jährlich eine Anzahl von 4000 betragen.⁸⁸ Teilweise wurde der deutsche Wortschatz im Rahmen der Sprachentwicklung auch aus den Sprachen Latein und Griechisch entlehnt. Später auch aus dem Französischen und schließlich auch aus der englischen Sprache.⁸⁹

Es handelt sich um ein komplexes System, das schwierig klar zu bestimmen ist. Die deutsche Sprache wird nicht nur in Deutschland (Binnendeutsch) gesprochen, sondern auch in weiteren deutschsprachigen Ländern – in Österreich, in der Schweiz, in Liechtenstein und in Luxemburg.⁹⁰

Im Zusammenhang mit Binnendeutsch erscheinen andere Existenzformen der Standardsprache, beispielsweise Mundarten, Fachsprachen oder Gruppenwortschätze. Diese werden weiter als sozial, regional, funktional und historisch spezifiziert. Unter der regionalen Varietät findet man die Dialekte, unter der funktionalen dagegen Beruf-, oder Fachsprache. Die soziale Existenzweise bezieht sich auf die bestimmten Gruppen in der Gesellschaft. Die letzte Varietät ist historisch begriffen und zu dieser werden Historiolekte gezählt. Alle genannten Existenzformen

⁸⁶ Vgl. BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008., S. 799.

⁸⁷ KNIPF-KOLÓSI, Elisabeth, Roberta V. RADA a Csilla BERNÁTH. *Aspekte des deutschen Wortschatzes: ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil*. Budapest: Bölcsész Konzorium, 2006., S. 100.

⁸⁸ BOHN, Rainer. *Probleme der Wortschatzarbeit*. Berlin: Langendscheidt, 1999., S. 9.

⁸⁹ Vgl. HUNEKE, Hans-Werner a Wolfgang STEINIG. *Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*. 5., neu bearb. Und erw. Aufl. Berlin: Schmidt, c2010. Grundlagen der Germanistik., S. 75.

⁹⁰ SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 10.

funktionieren nebeneinander in der Symbiose.⁹¹ In der deutschen Sprache gibt es, wie auch in anderen Sprachen, Wortarten. Sie werden in flektierbare und nicht flektierbare unterteilt. Die flektierbaren Wortarten können konjugiert (Verben) und dekliniert (Nomen, Adjektive, Pronomen und Artikel) werden. Die anderen – Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen, Partikel und Interjektionen sind weder konjugierbar, noch deklinierbar. Jede der genannten Arten gliedert sich dann weiter. Die detaillierte Klassifikation der einzelnen Wortarten ist die Sache einer anderen Sprachwissenschaft, der Morphologie.

⁹¹ Vgl. ebd., S. 11.

8.3. Wortbildungserweiterung und Wortbildung

Jeder Wortschatz einer Sprache wird im Laufe der Zeit erweitert. Es handelt sich um einen Prozess, während dessen die alten Ausdrücke verschwinden oder im Gegenteil zurückkommen. Es geschieht aufgrund der wirtschaftlichen oder auch kulturellen Entwicklung der Gesellschaft. Welche Möglichkeiten der Erweiterung des deutschen Wortschatzes es gibt, bringen die Autorinnen Christine Römer und Brigitte Matzke und die anderen.

Die Urschöpfung ist ein Wortbildungsprozess, den es ganz selten in der deutschen Kultursprache gibt. Als nächster Wortbildungsprozess wird die **Wortbildung** genannt.⁹² Die Wortbildung umfasst die sog. Wortbildungsarten, die uns weiter von den Autorinnen Christine Römer und Brigitte Matzke in diesem Kapitel erklärt werden. Die Wörter entstehen und haben die Form **der festen Wendungen**. Es handelt sich um mehr als einwortige Verbindungen.⁹³ Mithilfe der **Entlehnung** werden auch viele deutsche Wörter geschaffen.⁹⁴ Die Fremdwörter, die man häufig in seiner eigenen Sprache und in Texten gebraucht, können von der Sprachgemeinschaft zum Wortschatz des gegebenen Landes gerechnet werden.

Wortbildungsarten nach Christine Römer und Brigitte Matzke:

Komposition

„Die Komposition ist eine Wortbildungsart, bei der durch die Verbindung von mehreren, mindestens aber zwei Basismorphemen oder Stämmen ein neues Wort entsteht.“⁹⁵

Das entstandene Wort nennt man Kompositum (z.B. Stamm *neun* + Stamm *zehn* – neunzehn).⁹⁶ Man kategorisiert die Komposita in zwei Gruppen – Determinativkomposita und Kopulativkomposita. Elke Donalies spricht über das Determinativkompositum wie über das normale Kompositum

⁹² KLUGE, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 22. Aufl. Berlin: Walter de Gruyter, 1989., S. XV.

⁹³ Vgl. ebd., S. XIX.

⁹⁴ RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010., S. 87.

⁹⁵ Vgl. ebd., S. 121.

⁹⁶ Vgl. ebd., S. 121.

(z.B. *Königsmantel*).⁹⁷ Das Kopulativkompositum ist ein Kompositum, dessen Stämme der gleichen Wortkategorie angehören, wie z.B. *taubstumm*.⁹⁸

Derivation

Derivation ist ein Wortbildungsprozess, bei dem die Derivationsaffixe (Präfixe, Suffixe oder Zirkumfixe) angewandt werden. Das Ergebnis dieses Verfahrens wird Derivat genannt.⁹⁹ Die Derivation gliedert man in implizite und explizite. Bei der expliziten Derivation werden die Subklassen gebraucht – Präfigierung, Suffigierung und ihre Kombination Zirkumfixderivation – wie Tabelle Nr. 2 zeigt. Implizite Derivation nutzt dagegen keine Affixe, nur die Stammvokale werden geändert (z.B. Salz – salzen).¹⁰⁰

Subklasse	Beispiel
Präfigierung	Präfix <i>un</i> + Wort <i>freundlich</i> → unfreundlich
Suffigierung	Suffix <i>keit</i> + Wort <i>Freundlich</i> → Freundlichkeit
Zirkumfixderivation	Präfix <i>Ge</i> + Wort <i>lauf</i> + Suffix <i>e</i> → Gelaufe

Tab. Nr. 2: Subklassen der expliziten Derivation (Eigene Darstellung)

Kurzwortbildung

Die Kurzwortbildung ist ein reduzierendes Wortbildungsverfahren. Die elementare Gliederung unterscheidet die Kurzwörter und die Abkürzungen. Ein Beispiel für ein Kurzwort ist *Akkumulator* - *Akku*, dagegen steht eine Abkürzung wie *circa* - *ca.*, *und so weiter* – *usw.*¹⁰¹

Eine **Erneuerung des Sprachfondes** ist möglich durch den Prozess, in dem die veralteten Wörter wieder zum Leben erweckt werden. Im Vordergrund dieses Prozesses stehen die veralteten Wörter, die eine stilistische Funktion vollführen

⁹⁷ Vgl. DONALIES, Elke. Die Wortbildung des Deutschen: Ein Überblick. Aufl. Narr, 2002, S. 52.

⁹⁸ Vgl. KNIPF-KOLÓSI, Elisabeth, Roberta V. RADA a Csilla BERNÁTH. *Aspekte des deutschen Wortschatzes: ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil*. Budapest: Bölcsész Konzorium, 2006, S. 89.

⁹⁹ Vgl. RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010, S. 134.

¹⁰⁰ Vgl.ebd., S. 134-151.

¹⁰¹ Vgl. ebd., S. 157

können.¹⁰² In diesem Prozess begegnet man die Begriffe wie Archaismen und dagegen auch Neologismen. Die Anwendung von *Archaismen* charakterisiert den Sprecher, der sie z. B. im Fall der Ironie benutzen kann.¹⁰³ Der andere Typ des Archaismus wird *Historismus* genannt. Der Unterschied zwischen den beiden Begriffen liegt in ihrer Existenz. Der Historismus bezeichnet das Objekt, das nicht mehr in der Gesellschaft existiert, das man aber in einem historischen Roman finden kann.¹⁰⁴ Auf der Gegenseite zu den veralteten Wörtern stehen die *Neologismen*. Es wurden neue Ausdrücke geschaffen, die mit dem Kern der ursprünglichen Sprache verknüpft werden können.¹⁰⁵

Zu den Historismen ist es wichtig zu sagen, dass sie noch in der Gegenwart verwendet werden, z. B. Brückenzoll oder ein Geleithaus. Noch heute ergänzen wir unseren Wortschatz nach Archaismen. Zum Beispiel das veraltete Wort Knabe wurde durch Junge ersetzt, Weib durch Frau usw. Die veralteten Ausdrücke, sowohl die Archaismen, als auch die Historismen, werden mehr in der gesprochenen Sprache verwendet als in der geschriebenen, vor allem bei älteren Menschen oder als Sprachmittel.¹⁰⁶

Man weiß bereits, was ein Neologismus ist. Jetzt bleibt die Frage, ob man jede Neubildung für einen Neologismus halten kann und wie lange ein Neologismus neu ist. Man sucht nach Antworten auf diese Fragen seit vielen Jahren. Es gibt unterschiedliche Meinungen zum Thema Neologismen, zu dem sich auch die Autorin Thea Schippan äußert: „Ich betrachte Neologismen als Lexeme, deren Entstehungszeit bekannt ist und die zu eben dieser Zeit von der Mehrzahl der Menschen einer Sprachgemeinschaft aufgenommen, aber noch als neu empfunden werden.“¹⁰⁷

Die Neologismen einer bestimmten Zeit können als die Neologismen des Jahres 1968, oder der 50er bezeichnet werden, also man wandte die in Äußerungen, die in seiner Etappe des Lebens entstanden. Ihre Entstehung ist mannigfaltig, aber geführt von den folgenden Wortbildungsmodellen¹⁰⁸:

- a) Gestalteter Neologismus wie ein Synonym (ursprüngliches Wort „Enttäuschung“ und das neue synonymische Wort „Frust“)

¹⁰² Vgl. SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 52.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 52.

¹⁰⁴ Vgl. ebd., S. 248.

¹⁰⁵ Vgl. ebd., S. 52.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 248-250.

¹⁰⁷ Ebd., S. 244.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 246-247.

- b) Ein Entstehender Neologismus mithilfe der Archaisierung
(Gaststätte, Restaurant)
- c) Neologismus aus einem onomasiologischen Bereich
(citrusgelb, delfingrau)

Mit einem Neologismus kommt auch die neue Auffassung dieses Begriffes zum Vorschein. Die Autoren der Arbeit *Theoretische und praktische Probleme der Neologismenlexikographie* (1988) gliedern die Neologismen in Neulexeme (Neubildungen), Neusememe (Neubedeutungen) und Neuformative (Neubezeichnungen).¹⁰⁹

Wann es sich um einen Neuformativ handelt, und in welchen Fällen um Neulexeme, ist Schippan sich sicher. Man beobachtet den Unterschied bei den Bezeichnungen der gleichen Person – uklízečka. Das ursprüngliche Wort dafür ist Reinemachfrau und das neue - Raumpflegerin. Laut Schippan liegt hier ein Neulexem vor (der Begriff wurde nach den Regeln der deutschen Wortbildung gebildet). Die Normative sind dann Abkürzungen wie LKW (Lastkraftwagen).¹¹⁰

8.4. Lexikalische Ebene der Fernsehdiskussion

Die lexikalische Ebene ist dank der individuellen, emotionalen und fachlichen Stellung der Teilnehmer bunt.¹¹¹ Die gebrauchten Sprachmittel sind überwiegend standardsprachlich. Nach der Atmosphäre während der Diskussion, die dynamisch und variabel ist, ertönen auch die umgangssprachlichen Begriffe. Die Auswahl der standardsprachlichen oder der umgangssprachlichen Sprachmittel hängt von der Mitteilung des Sprechers ab. Die Mitteilung mit privater oder mit emotioneller Weise ermuntert man zur Anwendung der umgangssprachlichen Begriffe.¹¹² In der Sprache der Fernsehdebatte können Neologismen oder Okkasionalismen verwendet werden, die man in der gespannten Situation

¹⁰⁹ HELLER, K. et al.: *Theoretische und praktische Probleme der Neologismenlexikographie*. Überlegungen und Materialien zu einem Wörterbuch der in der Allgemeinsprache der DDR gebräuchlichen Neologismen. Berlin: VEB., 1988., S. 4.

¹¹⁰ Vgl. SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 245.

¹¹¹ ČMEJRKOVÁ, Světlá a Jana HOFFMANNOVÁ. *Jazyk, media, politika*. Praha: Academia, 2003., S. 161. (eigene Übersetzung)

¹¹² Vgl. ebd., S. 158. (eigene Übersetzung)

mitteilt.¹¹³ In der Fernsehdebatte erscheinen polyseme und synonyme Wörter. Die fachsprachlichen Termini sind auch ein untrennbarer Bestandteil der Diskussionsdebatte. Viele der Termini stammen aus einer Fremdsprache, hauptsächlich aus dem Englischen (z.B. *press release*).¹¹⁴

In die Debatte bringen auch die Tropen Abwechslung. Sie haben die Wertminderung des sachlichen Inhalts der Mitteilung zur Folge.¹¹⁵

9. Morphosyntaktische Aspekte der politischen Diskussion

Das nächste Kapitel bringt uns zwei weitere Teilbereiche der Linguistik näher – Morphologie und Syntax. Die Disziplin Morphologie, sonst auch Lehre vom Bau der Wörter genannt, befasst sich mit der Struktur der Wörter.¹¹⁶ Sie befasst sich mit Regularitäten und Strukturen der Wortformen, sie interessiert sich dafür, wie Wortstrukturen und auch Wortformen gebildet werden.¹¹⁷ Der Name dieser Teildisziplin leitet sich vom griechischen Wort *morphe* ab.¹¹⁸ Die Syntax, sonst auch als Satzlehre bekannt, ist ein Teilbereich der Grammatik natürlicher Sprache.¹¹⁹ Durch die Verbindung dieser angeführten Disziplinen entsteht der ein neuer Bereich der Morphologie – die Morphosyntax, der wie folgt definiert wird: „Morphosyntax ist Wortformbildung und bezieht sich auf den syntaktisch-funktionalen Inhalt von Morphemen.“¹²⁰

Das kleinste und wesentliche Element der Morphologie heißt *Morph*. Die Morpheme versteht man auch als die bedeutungstragenden Bausteine, die die Grundlage des Wortes bilden. Es werden die zwei häufigsten Typen des Morphems erwähnt – ein lexikalisches und ein grammatisches Morphem.¹²¹

¹¹³ Vgl. ebd., S. 171. (eigene Übersetzung)

¹¹⁴ Vgl. ebd., S. 166. (eigene Übersetzung)

¹¹⁵ Vgl. ebd., S. 168. (eigene Übersetzung)

¹¹⁶ Vgl. LYONS, John. *Einführung in die moderne Linguistik*. 7. Aufl. München: C.H. Beck, 1989., S. 199.

¹¹⁷ Vgl. RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010., S. 9 IX.

¹¹⁸ Vgl. ebd., S. 2.

¹¹⁹ Vgl. BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008., S. 711.

¹²⁰ WANDRUSZKA, Ulrich. *Syntax und Morphosyntax: eine kategorialgrammatische Darstellung anhand romanischer und deutscher Fakten.*, Aufl. Tübingen: Narr, c 1997, S. 172.

¹²¹ Vgl. HUNEKE, Hans-Werner a Wolfgang STEINIG. *Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*. 5., neu bearb. Und erw. Aufl. Berlin: Schmidt, c2010. Grundlagen der Germanistik, S. 71.

Das lexikalische Morphem ist durch eine semantische Bedeutung gekennzeichnet, wohingegen das grammatische Morphem ein Funktionswort darstellt.¹²² Ein morphologisches Wort muss mindestens ein lexikalisches Morphem enthalten.¹²³ Werner König sagt zum Morphem folgend: „Man definiert Morphem als die kleinste bedeutungstragende Einheit eines Sprachsystems.“¹²⁴ Die Wörter kann man aus zwei morphologischen Sichten betrachten. Entweder zielt man auf die Anzahl der Morpheme oder auf die Flexionsfähigkeit des Wortes. Nach der Flexionsfähigkeit sind folgend die Wörter in die morphologischen Wortarten (Wortklassen) sortiert. Man unterscheidet die flektierten Wörter und die nicht flektierten Wörter.¹²⁵

Laut Christine Römer und Brigitte Matzke gehören zu den flektierbaren Wortarten Verben, Substantive, Adjektive und Pronomen. In ihrem Fall merkt man die unterschiedlichen morphologischen Merkmale, ob das Wort konjugiert, dekliniert, komparierbar oder genusfest ist. Die nichtflektierbaren Wortarten sind dann Adverbien, Partikel, Konjunktionen, Präpositionen und Interjektionen.¹²⁶ Das Deutsche unterscheidet zehn Wortarten, die jeweils eigene spezifische Merkmale besitzen. Wegen der späteren Analyse der Sprachmittel einer politischen Diskussion im praktischen Teil wurden nur drei (Substantive, Adjektive und Verben) von zehn Wortarten, die das Deutsche kennt, ausgewählt. Eine der wichtigen Rollen der ausgewählten Wortarten, auf die sich die Arbeit im praktischen Teil konzentriert, ist ihre Funktion in den Phrasen der analysierten Polit-Talks.

Die Substantive erscheinen im Nominativ oder mit Präposition. Ein Substantivum ist auch ein substantiviertes Verb oder ein substantiviertes Adjektivum. Adjektive lassen sich in Form von prädikativen Satzadjektiven oder von adverbialen Satzadjektiven finden. Sowohl Substantivum als auch Adjektivum haben die Eigenschaft, auch als die Attribute im Satz zu fungieren. Die Partizipien I. und II. wurden aus den Verben abgeleitet und werden ähnlich wie ein Adjektivum dekliniert. Der Objektprädikativ wird z.B. Substantiv im Akkusativ, Adjektiv mit der Präposition oder auch

¹²² Vgl. ebd. S. 71.

¹²³ Vgl. RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010., S. 7.

¹²⁴ KÖNIG, Werner. *Dtv- Atlas Deutsche Sprache*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011., S. 15.

¹²⁵ Vgl. RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010., S. 8.

¹²⁶ Vgl. ebd., S. 8-10.

ein Subjektprädikativ im Passivsatz. Man unterscheidet vier Objekte und zwar Akkusativ-, Dativ-, Genitiv- und Präpositionalobjekt, die eine Form von Pronomen oder von infiniterer Form zu haben. Der Fall des Objekts wird vom bestimmten Verb beeinflusst, von der gesetzten Präposition, aber auch von der Anwendung des Vorgangs- und Zustandspassivs.¹²⁷

¹²⁷ HELBIG, Gerhard a Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt, 2001., S. 440-459.

9.1. Fragesatztypen und ihre Merkmale

Fragen stellen eine ganz wichtige Rolle im Leben von jedem von uns dar. Seit Urzeiten gilt, dass auf jede Frage eine Antwort folgen muss. Das passiert nur im Fall, dass die Frage verstanden wurde. Die Frage aktiviert oft unseren Partner zum Gespräch und so wird das aktive Schweigen beendet. Eine gut gestellte Frage entlarvt den Lügner und die Wahrheit kommt ans Licht, wie es z. B. vor Gericht ist. Man fragt aber nicht immer höflich und einfühlsam, sodass das Benehmen zu Missverständnissen führt.¹²⁸

Man lernt und lehrt, wie Fragen gestellt werden sollten. Es gibt ein paar Regeln, die man bei allen Fragearten findet. Wir stellen die Frage deutlich, sachlich und höflich. Es ist nicht nötig, eine lange Frage anzuwenden, weil der Empfänger vergisst, worauf er eigentlich antworten soll. Also stellt man kurze und verständliche Fragen. Die Frage hat eine eigene verhüllte Bedeutung, aber sie wird meistens so gestellt, dass sie den Gefragten nicht persönlich kränkt. Es gilt als vereinbart, dass wer fragt, eine Antwort erwarten kann.¹²⁹

Es ist nicht unmöglich, die Frage umzuformulieren, wenn sie der Gefragte nicht verstanden hat. Eine Umformulierung kann unseren Gesprächspartnern dabei helfen, die Antwort zu finden. Manche Leute schauen uns ganz verwirrt und verständnislos an und fragen sich, warum sie nach einer bestimmten Sache oder einem bestimmten Ort gefragt wurden. In dieser Situation ist es am besten, die Frage mit einer ergänzenden Information zu versehen, etwas wie *Ihre Auffassung über die Sache kann mir sehr helfen*. Diese Ergänzung in der Frage kann den Partner, der nach der Antwort sucht, beruhigen.¹³⁰

Dieter Allhof ordnet die Fragen verschiedenen Fragekategorien, die sich weiter gliedern, zu. Die Hauptfragekategorien nennen sich **geschlossene** Fragen, **offene**

¹²⁸ Vgl. HUTH, Siegfried A. *Reden gut und richtig halten!: Ratgeber für wirkungsvolles und modernes Reden*. 3., neu bearbeitete und ergänzte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2004. Duden., S. 163.

¹²⁹ Vgl. ebd., S. 163.

¹³⁰ Vgl. ebd., S. 163.

Fragen, **direkte** und **indirekte** Fragen und **rhetorische** Fragen.¹³¹ Es werden kurz die erwähnten Kategorien charakterisiert.

Auf eine **geschlossene** Frage antwortet man mit Partikeln „ja, nein“. Dieser Typ der Frage bietet solche Antwortmöglichkeit in ihrem Wesen an. Deshalb nennt man diese Fragen Entscheidungsfragen. Gegen die geschlossene Frage steht die **offene** Frage, die eine breite Auswahl an Antworten erlaubt. Diese Fragen werden auch Ergänzungsfragen genannt.

Die meist gestellten Fragen des Alltags sind **direkte** Fragen. Sie haben u.a. zum Ziel, die Gespräche in eine bestimmte Richtung zu lenken und zu erfragen, was der Fragende wissen will. Zu den weiteren Zielen gehören auch, einen Konsens herzustellen oder Ergebnisse zu kontrollieren. Die dritte Hauptfragekategorie sind **indirekte** Fragen. Bei diesem Typ der Frage richtet sich die Frage eigentlich nicht nach der gewünschten Information. Die Letzte der Hauptfragekategorien ist die **rhetorische** Frage, die eigentlich keine echte Frage ist, weil der Fragende keine Antwort erwartet.¹³²

¹³¹ Vgl. ALLHOFF, Dieter-W. Allhoff. *Rhetorik und Kommunikation*. München: Ernst Reinhardt, 2006., S. 171-173.

¹³² Vgl. ebd., S. 171-173.

10. Der Begriff Terminologie und Termini

Nicht nur der deutsche Wortschatz ist durch den Fachwortschatz gekennzeichnet, sondern auch das Wortgut der übrigen Sprachen in anderen Ecken der Welt. Den Begriff „*Terminologie*“ beschreibt Bußmann als „Gesamtheit der innerhalb eines wissenschaftlichen Systems definierten Fachausdrücke [...]“. ¹³³ Das Wort sucht nach seinem Platz im terminologischen Ordnungssystem, wobei unter den Merkmalen des Terminus die Genauigkeit, Bestimmtheit oder Festlegung sind. ¹³⁴

Die Termini werden in drei Schichten aufgeteilt – **fachinterne**, **interfachliche** und **fachexterne**. Die **fachinternen** Termini finden wir in der Theoriesprache oder in den Terminologien, ein fachlicher Terminus kommt in der Umgangssprache, im Wissenschaftskontext vor. Die Kommunikation unter Fachmännern kann reich an **interfachlichen** Termini sein. Die letzte Schicht wird aus den **fachexternen** Termini hervorgebracht, die in der Werbung oder beim Verkauf zu sehen sind. ¹³⁵

Der Fachwortschatz besteht sowohl aus Termini, als auch aus Fachjargonismen. Wenn man an einer fachlichen oder beruflichen Diskussion teilnimmt, kann man sie dann vernehmen. Die Gruppenwortschätze sind sehr abwechslungsreich ¹³⁶ und werden als Sprache einer bestimmten sozialen Gruppe oder einer Gruppe von Fachmännern bezeichnet. ¹³⁷ Dem Fachwortschatz fehlt keine Originalität und keine Sprachformflexibilität. In den sozialen Gruppen, wo sich die Außenseiter der Gesellschaft begegnen, wird ihre Sprache Rotwelsch oder Argot genannt. ¹³⁸ Eine andere Sprachform bildet die Sprachwahl der großstädtischen Jugend – Slang, in dem die metaphorischen Merkmale für Geld, Sexualität, Drogen oder für Polizei versteckt werden. Slang ist durch das expressive und burschikose Wortgut gekennzeichnet und seine Form ist variabel. ¹³⁹

¹³³ Ebd. BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008., S. 718.

¹³⁴ Vgl. SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 230-231.

¹³⁵ Vgl. ebd., S. 232.

¹³⁶ Vgl. ebd. S. 229-233.

¹³⁷ Vgl. ČERMÁK, František. *Jazyk a jazykověda: přehled a slovníky*. Praha: Pražská imaginace, 1997., S. 404. (Eigene Übersetzung)

¹³⁸ Vgl. SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992., S. 237.

¹³⁹ Vgl. ebd., S. 237-238.

11. PRAKTISCHER TEIL

11.1. Methode der Analyse

Zur Analyse der sprachlichen Mittel in der politischen Diskussion wurden zwei politische Fernsehdiskussionen herangezogen. Es handelt sich konkret um zwei Folgen der Polit-Talks – „maybrit illner“ und „Hart aber fair“. An den ausgewählten Beispielen der Folgen der Polit-Talks werden die Sprachmittel beschrieben und in ihren Kontexten gezeigt. Die Polit-Talks werden kurz vorgestellt und miteinander verglichen. Die Analyse konzentriert sich überwiegend auf die lexikalische Ebene, in der die Sprachmittel der politischen Diskussion deutlich zu beobachten sind. Ein Teil der Analyse wird der morphosyntaktischen Ebene und den Fragesatztypen gewidmet.

Einer der Schritte der Analyse ist die Vorstellung aller Teilnehmer der Diskussion, die jeweils eine eigene Namensabkürzung erhalten, unter der sie weiter in der vorliegenden Arbeit auftreten. Das gleiche Verfahren wird bei den Titeln der Sendungen verwendet. Die Analyse wird schließlich um Übersichtstabellen ergänzt.

Die komplizierteste Sache an der Analyse der Polit-Talks ist es, alle Wörter grammatikalisch richtig festzuhalten, weil es sich um die Analyse von LIVE - Sendungen handelt, deren Form schnell und dynamisch verläuft. Die Folgen dauern jeweils mehr als eine Stunde. Darum werden nur die Ausschnitte der ausgewählten Passagen der Folgen analysiert, an denen einzelne gefundene Sprachmittel gezeigt werden. Beide Sendungen sind um die Reportagen ergänzt, deren Sprachmittel und Struktur nicht analysiert wurden, weil es um eine andere Art der gesprochenen Sprache geht. Die ZDF-Sendungen sind nicht dauerhaft verfügbar. Die konkrete Folge lässt sich bei bestimmtem Kontakt¹⁴⁰ einholen. Das gleiche gilt für die Das Erste-Sendungen, die jedoch die Audio-Aufnahmen zur Verfügung stellen, die man frei herunterladen darf.¹⁴¹

¹⁴⁰ Quelle: KARTEN, KONTAKT, WIEDERHOLUNGEN. zdf.de. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/karten-kontakt-wiederholungen-100.html> [Abrufdatum 25. 4. 2018].

¹⁴¹ Quelle: Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur? In: Hart aber fair [Polit-Talk]. Das Erste 4. 12. 2017. Online im Internet: URL: <https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/videos/audio-der-stille-tod-der-bienen---wer-vergiftet-unsere-natur-100.html> [Abrufdatum 10. 12. 2017].

11.2. Sprachliche Analyse und empirische Untersuchung

Im folgenden Kapitel werden die theoretischen Erkenntnisse anhand von konkreten Beispielen aus den politischen Diskussionen gezeigt und überprüft. Der einleitende Teil des praktischen Teils gehört dem Vergleich der Polit-Talks, aus denen die Ausschnitte übernommen wurden.

11.3. maybrit Illner vs. Hart aber fair

Die in Deutschland bekannten Sendungen „maybrit illner“ und „Hart aber fair“, die Polit-Talks genannt werden, haben sehr viele Gemeinsamkeiten. Es handelt sich um regelmäßige Sendungen, in denen Personen aus verschiedenen Bereichen – Politik, Wissenschaft, Wirtschaft oder Kultur - auftreten. Die Diskussionsleiter der beiden Sendungen sind Profis, was an ihren Lebensläufen zu erkennen ist.

Maybrit Illner, nach der ihre Sendung benannt wurde, hat jahrelange Erfahrung mit Polit-Talks. Ihre Karriere begann im Jahr 1999 mit der politischen Sendung *Berlin Mitte*. Sie ist Preisträgerin von zwei deutschen Fernsehpreisen der Goldenen Kamera in der Kategorie „Beste Information“. Seit dem Jahr 2005 ist sie Moderatorin der Sendung Maybrit Illner im ZDF.¹⁴²

Frank Plasberg, Moderator bei Das Erste, ist Preisträger des Deutschen Fernsehpreises 2003, des Adolf-Grimme-Preises und des Goldenen Prometheus in der Kategorie „Fernsehjournalist des Jahres“ für das Jahr 2005. Seit dem Jahr 2001 moderiert er die Sendung „Hart aber fair“.¹⁴³

Die Struktur beider Fernsehdiskussionsrunden ist ähnlich. Der Moderator / die Moderatorin begrüßt das anwesende Publikum im Saal und die Zuschauer. Es wird die Situation erläutert, die sich auf die Hauptpunkte der Diskussion bezieht, und auch die Fragen, die sich auch auf die Hauptpunkte der Diskussion beziehen, werden gestellt. Bevor die Diskussion eröffnet wird, werden die Gäste den Zuschauern und dem Publikum vorgestellt. Kurz vor Ablauf der Sendezeit wird die Diskussion vom Moderator / von der Moderatorin beendet und schließlich verabschiedet sich

¹⁴² Maybrit Illner in Bilder. zdf.de. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/maybrit-illner-bilderserie-100.html#gallerySlide=0> [Abrufdatum 12. 2. 2018].

¹⁴³ <https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/ueberuns/hartaberfairmoderator100.html>

der Diskussionsleiter/die Diskussionsleiterin von den Gästen, dem Publikum und den Zuschauern.

Sowohl die Diskussion im ZDF, als auch bei Das Erste ist um Reportagen zum diskutierten Thema ergänzt. Diese führen die Gespräche weiter und bieten neue Fragen zur Diskussion an.

Die Sendung „Hart aber fair“ bietet noch dazu Raum für die Zuschauer, ihre Meinungen per E-Mail, per Facebook oder per Telefon zu äußern, und manche von ihnen werden am Ende der Diskussion vorgelesen.

Gäste und diskutiertes Thema der Sendung **maybrit illner (mi)**

Die ausgewählte Folge zur Analyse hat das Thema „*Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht.*“¹⁴⁴ Die Einladung zur Diskussion haben die Gäste aus verschiedenen Bereichen – Politik, Politikwissenschaft und Medien - angenommen. Der Polit-Talk wurde am 11. 2. 2018 gesendet und dauerte 64:24 min. Die Teilnehmer des Polit-Talks treten im Folgenden unter ihren Namensabkürzungen auf, was zur einfacheren Orientierung im Text dient.

- **mi-M** – Maybrit Illner – Moderatorin

Gäste:

- **MF**-Dr. Michael Fuchs – Wirtschaftspolitiker für die CDU/CSU, ehemaliger stellvertretender Fraktionsvorsitzender
- **GS** - Gesine Schwan – Vorsitzende der SPD-Grundwertekommission
- **RH** - Robert Habeck – stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein¹⁴⁵
- **MF**- Marcus Feldenkirchen – Journalist, seit 2004 Redakteur und Reporter für den „*Spiegel*“
- **RA** - Robin Alexander – Journalist, berichtet seit 2008 für die „*Welt*“

¹⁴⁴Quelle: Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht. In: maybrit illner [Polit-Talk]. ZDF, 11. 1. 2018 22:15. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/durchbruch-oder-abbruch-regierung-verzweifelt-gesucht-sendung-vom-11-januar-2018-100.html> [Abrufdatum 20. 1. 2018].

¹⁴⁵Quelle: Zur Person. Schleswig-Holstein.de. Online im Internet: URL: http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Minister/minister_node.html [Abrufdatum 12. 2. 2018].

- **SP** - Sophie Pornschlegel – Politikwissenschaftlerin, Projektmanagerin beim Think Tank „Progressives Zentrum“ im Programmbereich Zukunft der Demokratie

Gäste und diskutiertes Thema der Sendung **hart aber fair (haf)**

„Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur?“¹⁴⁶ ist eins von mehreren gesendeten Themen Des Erste – Sendung „Hart aber fair“. Zu diesem Talk wurden die Gäste auch aus verschiedenen Bereichen eingeladen – Wirtschaft, Umweltschutz, Politik und Gesellschaft. Der Polit-Talk wurde am 4. 12. 2017 gesendet und dauerte 1:15:53 Std. Genauso wie beim ersten Polit-Talk treten die Teilnehmer des Polit-Talks unter ihren Namensabkürzungen auf.

- **haf-M** – Moderator – Frank Plasberg

Gäste:

- **CS** – Christian Schmidt – Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, CSU
- **HE** – Harald Ebner – Landschaftsökologe, Mitglied und Obmann im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, Bündnis 90/Grüne
- **RY** – Ranga Yogeshwar – Wissenschaftsjournalist und Autor
- **BK** – Bernhard Krüskens – Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes
- **AF** – Agnes Flügel - Imkerin

11.4. Lexikologische Ebene der beiden Polit-Talks

Auf der Grundlage der Abgrenzung der sprachwissenschaftlichen Disziplin Lexikologie und dessen, womit sie sich beschäftigt und was sie umfasst, konnten die folgenden Sprachmittel bestimmt werden.

Während der einstündigen politischen Runde „maybrit illner“ haben die Teilnehmer dynamisch umgangssprachliche Mittel ins Gespräch eingegliedert, wie es beim Politiker **MF** zu sehen ist: „Seid ihr eigentlich *bekloppt*?“ oder in einem anderen Fall, wo es sich sogar um eine umgangssprachliche Redewendung handelt: „Ihr redet ganze Zeit ein elitäres *Zeug* daher...“. Auch die **mi-M** spricht umgangssprachlich,

¹⁴⁶ Quelle: Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur? In: Hart aber fair [Polit-Talk]. Das Erste, 4. 12. 2017 21:00. Online im Internet: URL: <https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/videos/video-der-stille-tod-der-bienen---wer-vergiftet-unsere-natur-100.html> [Abrufdatum 4. 12. 2017].

z. B. wenn sie zu **MF** redet und auf seine jahrelange Position in der Politik ironisch hinweist, weil er sich an die Anfänge der gegenwärtigen Bundeskanzlerin erinnert: „*Protzen* Sie nicht mit Ihrem Alter.“

Im Polit-Talk „Hart aber fair“, der von Frank Plasberg (**haf-M**) moderiert wurde, haben die Diskussionsteilnehmer auch umgangssprachliche Ausdrücke verwendet. Zum Beispiel stellt die **AF** ihren Standpunkt zur Bienennahrung mit dem folgenden umgangssprachlichen Ausdruck dar: „..., dass die Bienen auch eine gewisse Vielfalt auf den Teller *kriegen*...“. **RY** sagte die Wortverbindung, die den negativen Einfluss von Neonicotinoide auf ein von nützlichen Insekten-Schlupfwespe einfängt: „..., die genauso betroffen sind, die die Nützlinge sind, die viele Schädlinge *ganz fiese Nummer* parasitieren.“ Weitere umgangssprachliche Ausdrücke in dieser Diskussion sind z.B. *Bauwut*, *Job*, *gucken* oder *kaputt sein*.

In der Fernsehdiskussion der M-mi tauchen ganz viele Fremdwörter auf, die aus der lateinischen oder französischen Sprache stammen, wie es z.B. in der Frage der **mi-M** an **GS** über das Geldausgeben zu sehen ist: „Reden die Koalitionäre *in spe* (zukünftig) zu viel über das Geldausgeben?“ Oder in der Äußerung von **RH** zur Frage des Entlohnens: „...Also das Gedanke der Fairness heißt ja nicht automatisch so eine Art Robin-Hood-*Allüre*...“ Gerade im Wortschatz von **RH** beobachtet man Anglizismen wie *Statement* oder *Sound* am meisten von allen Teilnehmern.

Bei der **haf** - Sendung bemerkt man Fremdwörter, die auch aus dem Latein stammen, wie z.B. das Wort *Klima*, über das **RY** im Zusammenhang mit der Forschung des Insektentodes redet: „...hat das möglicherweise mit Wetter und *Klima* was zu tun?“, oder andere Fremdwörter wie *ultima ratio*, *trivial*. Aus dem Englischen wurden die Wörter *Computer*, *Trend*, *Monitoring* oder *greening* gebraucht. Es wurde auch das Wort *Risiko* gebraucht, das italienischer Herkunft ist.

Eine große Gruppe des Wortschatzes bilden die Fachbegriffe sowohl im **mi**-Polit-Talk, als auch in **haf**. Wie schon mehrmals erwähnt wurde, kommen die Gäste der beiden Diskussionen aus verschiedenen Bereichen und das hinterlässt Spuren auch auf dem Wortschatz bei beiden Polit-Talks, was man an vielen Beispielsätzen aus beiden Diskussionen und in folgenden Tabellen sehen kann.

MF, einer von sechs Gästen der mi-Sendung und der Vertreter des Bereichs der Politik, hat den folgenden Satz formuliert: „Das waren die Zeiten, wo wir gerade *Hartz IV*¹⁴⁷ (...) erfunden hatten...“, oder der gebrauchte Ausdruck von **RH** aus dem Bereich der Wirtschaft: „Wir sind gerade in einer *Boom-Phase*.“

Die Tabellen Nr. 3 und Nr. 4 zeigen anschaulich die vernommenen Fachbegriffe aus verschiedenen Bereichen. In beiden Tabellen erscheinen hauptsächlich die Fachbegriffe aus den Bereichen Politik und Wirtschaft.

Bereich	Fachbegriff / Terminus
Politik	<i>Hartz IV, Weimarer Republik, Wahlkampf, Einwanderungspolitik, Koalitionsverhandlungen</i>
Wirtschaft	<i>Boomphase, Ökosteuerreform, Finanzierung, Arbeitsmarktpolitik, Staatsfinanzen, Aktionen, Steuersatz, investieren</i>
Bundeswehr	<i>Wehrpflicht</i>
Jura	<i>subsidiäre Aufenthaltsrechte</i>
Sozialpolitik	<i>Arbeitslosigkeit</i>

Tab. Nr.3: Die gebrauchten Fachbegriffe im Polit-Talk „maybrit illner“ in der Folge mit dem Thema: „*Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht*.“ (Eigene Darstellung)

In der Folge der Sendung **haf** hat **M** die Gäste aus solchen Bereichen willkommen geheißen, die eng mit der Natur und dem Naturschutz verbunden sind – z. B. durch ihr Hobby oder durch ihre Arbeit. Ihre Wurzeln sind also in bestimmten Bereichen, aus denen die Teilnehmer die Fachbegriffe in die Diskussion bringen. Bei diesem Polit-Gespräch hört man Fachwörter aus den folgenden Bereichen:

Bereich	Fachbegriff / Terminus
Biologie	<i>Gehirn, Nervensystem, Natur, Insekten, Schmetterling, Rind, Schwein, Hummel, Maden, Fledermäuse, Bestäuber, Schlupfwespe</i>
Wirtschaft	<i>Pauschalisierung, Wirtschaftsjournalist, wissenschaftliche Entscheidung, Moratorium</i>
Ökologie	<i>Ökologe, Feldgehölze, Klimadaten, Blankoscheck</i>

¹⁴⁷Hartz IV ist eine Grundsicherungsleistung für Arbeitssuchende, die durch die kommunalen Jobcenter erbracht wird.

Quelle: Hartz IV Hilfe und Tipps. HartzIV.org. Online im Internet: URL: <http://www.hartziv.org/> [Abrufdatum 20. 3. 2018].

Chemie	Chemie, Neonicotinoide, Phosphate, Pesticide, Imidacloprid
Politik	Jamaika-Sondierung, Bundestagsabgeordnete, Bauernlobby, Bundespolitik, Regierung, europäische Behörde, EU, SPD, die Grünen, Europaparlament

Tab. Nr. 4: Die gebrauchten Fachbegriffe im Polit-Talk „Hart aber fair“ in der Folge mit dem Thema: „*Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur?*“ (Eigene Darstellung)

Archaismen wurden bis auf einen Fall nicht in den Folgen verwendet. In der Folge der Sendung-*mi* wurde nur ein Archaismus von **mi-H** im Satz bemerkt, der auf Angela Merkels Verfahren bei der Sondierung hinweist: „Welche das sind? Das ist bei aller *Geheimniskrämerei* kein Geheimnis.“ Ähnliches trifft auf Vulgarismen zu. Wieder wurde nur ein vulgärer Ausdruck verwendet, und zwar *idiotisch* in der Äußerung von **GS** zur Frage bezüglich der Flüchtlinge „Die Sache ist (...), sind alle diese Kompromisse im Grunde *idiotisch*, muss man sagen.“

Im minutenlangen Material der beiden Folgen der Diskussionen wurde Redeschmuck bemerkt und folgend in Tabellen veranschaulicht. Der Bereich der Sprachmittel bei beiden Diskussionen ist ganz reich an **Redeschmuck**, sowohl an Tropen, als auch an Figuren. In der analysierten Folge der *mi*-Sendung wurden Tropen wie Metapher und Metonymie entdeckt, aber auch die Figuren, die an den Beispielen in den Übersichtstabellen anzuschauen sind. Die Übersichtstabellen umfassen auch die identifizierten Redewendungen.

Redeschmuck	Ausdruck	Situation	Beispiel im Satz
Metapher	<i>eine Brücke bauen</i>	Journalist MF , der sich um eine Verbindung zwischen ähnlichen Themen bemüht.	„Darf ich mal versuchen, da eine <i>Brücke zu bauen?</i> “
	<i>nahtlosen Übergang</i>	mi-H übergibt das Wort dem nächsten Teilnehmer.	„...und damit gibt es einen <i>nahtlosen Übergang</i> zu Michael Fuchs...“
Metonymie	<i>aus der Runde</i>	Bei der Begrüßung am Anfang der Sendung hat mi-M eine Metonymie gesagt.	„... und die begrüßt Sie alle noch mal sehr herzlich <i>aus der Runde.</i> “

Vergleich	<i>wie bei Jamaika</i>	Das Verfahren bei der GroKo-Sondierung, die zum Zeitpunkt der Sendung im Gange war, wurde mit dem Verfahren der Entscheidungen von Jamaika verglichen.	„Nein, denn in einer Sache läuft es <i>wie bei Jamaika</i> ...“
Synekdoche	<i>diese Menschen</i>	Frage zu den Flüchtlingen und deren Integration, zu der RA seine Meinung geäußert hat	„Damit ich meine sowohl die Polizei, die Behörden, die Registrierung als Versuche, <i>diese Menschen</i> dann doch zu integrieren...“
Personifikation	<i>atmende(s) System</i>	mi-M ergänzt den Satz von GS um die Info zur Frage die Flüchtlinge	„... , sondern dieses <i>atmende System</i> bei rund 200.000, 250.000...“
Antonomasie	<i>ewige Kanzlerin</i>	Zugleich auch eine rhetorische Frage	„Bleibt die <i>ewige Kanzlerin</i> ?“
Redewendung	<i>in Zweifel sein</i>	GS äußert ihre Meinung zur gegenwärtigen Stellung der Partei CSU zur Zuwanderung	„Ich glaube, das ist die Ausgangsposition, die kann sich nur aber durchsetzen, wenn wirklich sowohl in der Europapolitik einige Hürden genommen werden, als auch in der Gesundheitspolitik. Und ich <i>bin</i> sehr <i>in Zweifel</i> , wenn man es bei der CSU-Zuwanderungsposition belässt, dann wird das nicht gehen.“
Synonymie	<i>Koalitionäre</i> (=Koalitionspartner) <i>SPD-Mann</i> (=SPD Mitglieder) <i>Kanzlerin</i> (=Bundeskanzlerin der BRD) <i>GroKo</i> (=Große Koalition)		

Tab. Nr. 5: Übersichtstabelle des bemerkten Redeschmucks in der „maybrit illner“-
 Folge zum Thema: „Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht.“
 (Eigene Darstellung)

	Redeschmuck	Ausdruck	Situation	Praktischer Gebrauch
	Metapher	<i>der stille Tod</i>	haf-M hat das anwesende Publikum und die Zuschauer mit dem Hauptpunkt des Polit-Talks bekannt gemacht.	Unser Thema heißt: „ <i>Der stille Tod</i> der Bienen wer vergiftet unsere Natur?“
		<i>eine Karte im Kopf</i>	AF hat über die Bienen und ihren Orientierungssinn gesprochen.	„... und die nachts fliegen, haben diese Karte im Kopf...“
		<i>Transportmittel</i>	haf-M weist auf den Schwerpunkt der Diskussionsrunde - die wichtige Rolle der Bienen und anderer Insekten für die Natur - hin.	„Biene ist unser <i>Transportmittel</i> , um den Menschen das Problem näherzubringen...“
weitere Beispiele		<i>einseitige Nahrung, Honigmanufaktur, Flügelchen</i>		
	Antonomasie	<i>Grüner</i>	haf-M fragt HE nach seiner Meinung zum gerade besprochenen Thema.	„Was sagen Sie als <i>Grüner</i> ?“
		<i>das amtierende Kabinett</i>		„... Umweltministerin <i>des amtierenden Kabinetts</i> .“ = Synonymie zum Bundeumweltministerium
	Asyndeton	<i>jede Biene, jeder Schmetterling und jeder Vogel</i>	Es wurde allen die Meinung zum Thema des Polit-Talks von einem Zuschauer vorgelesen.	„Wir wollen, dass in den nächsten vier Jahren <i>jede Biene, jeder Schmetterling und jeder Vogel</i> in diesem Land weiß,

				wir werden uns weiter für sie einsetzen.“
Anadiplose	...guten Abend. Guten Abend...	haf-M begrüßt alle im Saal und vor dem Fernseher.	Schönen <i>guten Abend.</i> Guten <i>Abend,</i> herzlich Willkommen zur <i>hart aber fair.</i> “	
Oxymoron	<i>warmer Winter</i>	AF erzählt über das Leben der Bienen in einzelnen Jahreszeiten		
Hyperbel	<i>ganz enorm</i>		„... aber sie sparen uns <i>ganz enorm</i> den Einsatz von irgendwelchen Pflanzschutzmaßnahmen...“	
Ironie		haf-M bagatellisiert die Meinung von RY .	„Das ist Zitat des <i>Abends.</i> “ (=zugleich eine Ellipse)	
		Die Assistentin von M hat die online-zugesendeten Meinungen der Zuschauer zu diskutierten Themen laut vorgelesen.	„Und noch <i>ein spannendes Gedankenexperiment...</i> “	
Personifizierung		Der Gast der Sendung äußert seine Wut über Bienen.	...die <i>Begeisterung...die lebt</i> bis heute...	
Synonymie	<i>Völker</i> (=Bienenvolk)	RY beantwortet die gestellte Frage über die Signale von Bienenerkrankungen.	„Man merkt das, dass die <i>Völker</i> schwächer werden z.B., dass die Brut nicht so stark ist...“	

weitere Beispiele		<i>Biodiversität</i> (=biologische Vielfalt), <i>Naturschutzraum</i> (=Naturschutzgebiet), <i>Der Alte Land</i> (=Teil der Elbmarchen ¹⁴⁸), <i>Los der Biene</i> (=Schicksal der Biene)		
	Redewendungen	<i>zu Gesicht stehen</i>		„Dieser Satz würde dem Wirtschaftsminister wie Ihnen gut <i>zu Gesicht stehen</i> ...“
		<i>Hand und Fuß</i>		„Hat dieses erschreckende Ergebnis <i>Hand und Fuß</i> ?“
weitere Beispiele		<i>von jetzt auf gleich, sich an die eigene Nase fassen, am Pranger stehen, in Frage kommen</i>		

Tab. Nr. 6: Übersichtstabelle des beobachteten Redeschmucks in der *hart aber fair*-Folge zum Thema: „*Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur?*“ (Eigene Darstellung)

11.5. Begriffe aus dem demokratischen Expertenwortschatz

Die Grundinformationen über den demokratischen Expertenwortschatz wurden bereits dargestellt. Wenn man den Wortschatz bei der **mi**-Folge und der **haf**-Folge analysiert, werden auch die Wörter erkannt, die wir im demokratischen Expertenwortschatz finden. In der Folge der **mi**-Sendung wurden die Begriffe *Kompromisse*, *Neuwahlssystem* und *Bundeskanzlerin* entdeckt. Sogar Wörter, die zum Kern des demokratischen Wortschatzes zählen, tauchen auf und zwar *Mehrheit*, *Gemeinwohl* und *Freiheit*.

¹⁴⁸ ALTE LAND. DUDEN. Online im Internet: URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Alte_Land [Abrufdatum 20. 3. 2018].

In der Folge der **haf**-Sendung sind die weiteren Begriffe des demokratischen Expertenwortschatzes zu hören - *Europaparlament* (Europäisches Parlament), *Bundestag* oder *Umweltministerin*.

11.6. Politischer Wortschatz

In beiden analysierten Folgen der Polit-Talks werden Wörter aus dem Bereich der Politik gebraucht. Die Mehrheit dieser Wörter wird zu den Wörtern im Institutionsvokabular eingereiht. Das gilt nicht nur für die **mi**-Folge, sondern auch im Fall der **haf**-Folge. In der **mi**-Folge wurden auch Wörter ausgesucht, die man im Ideologievokabular oder im Allgemeinen Institutionsvokabular findet. In der **haf**-Folge wurde eine sichtbar geringere Anzahl an Wörtern aus dem Politik-Bereich verzeichnet als bei ersterem Polit-Talk, weil das Thema der **haf**-Folge mehr wissenschaftlich als politisch ist.

Institutionsvokabular	<i>stellvertretender Fraktionsvorsitzender, stellvertretender Ministerpräsident, Vorsitzende der Grünen-Partei, Kanzlerkandidatin, Koalitionsverträge, Präsidium, SPD-Bundesparteifraktion, Volksparteien, Einwanderungspolitik, Minderheitsregierung</i>
Ressortvokabular	<i>subsidiäre Aufenthaltsrechte</i>
Ideologievokabular	<i>Patriotismus, Demokratie, Freiheit</i>
Allgemeines Institutionsvokabular	<i>zeitliche Regelung, Bildung, Digitalisierung, Europa, Schweigegelöbnis, Solidaritätsanspruch</i>

Tab. Nr. 7: Übersichtstabelle des politischen Wortschatzes aus der Folge der Sendung „maybrit illner“ zum Thema: „Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht.“ (Eigene Darstellung)

Institutionsvokabular	<i>Europaparlament, Pflanzenschutzgesetz, Bundestagsabgeordnete, Republik, Generalsekretär, Deutscher Bauernverband, Landwirtschaftsminister, Bundespolitik, Agrarpolitik, Ministerpräsidentenamt</i>
Ressortvokabular	<i>Marktwirtschaft, Offenland</i>
Ideologievokabular	<i>0</i>
Allgemeines Institutionsvokabular	<i>extrapolieren, Studie</i>

Tab. Nr. 8: Übersichtstabelle des politischen Wortschatzes aus der Folge der Sendung „Hart aber fair“ zum Thema: „Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur?“ (Eigene Darstellung)

11.7. Morphosyntaktische Ebene

Die morphologische Ebene der analysierten Folgen zeigt, wie sich die Ausdrücke aus dem politischen Bereich den Wortarten der deutschen Sprache zuordnen lassen. Die interessanten Ähnlichkeiten und Unterschiede werden noch in die Übersichtstabelle Nr. 30 am Ende dieses Kapitels eingetragen. Die analysierte Folge der **mi**-Sendung umfasst hauptsächlich Determinativkomposita, z. B. *Familiennachzug*, *Steuersystem*, weiter dann ein Kopulativkompositum – *Europapolitik*. Die **haf**-Folge über die Situation der Bienen ist auch voll von Determinativkomposita wie *Landwirtschaftsminister* oder *Bundestagsabgeordnete*. Es fehlen keine Kopulativkomposita, z.B. *Blankoscheck*, *Ökosystem*. Das Substantiv *GroKo*, das in beiden Diskussionen erwähnt wurde, ist beim Prozess der Kürzung entstanden, genauso wie die Abkürzungen der Parteien – *CSU*, *CDU*, des Gesetzes *BAföG* der Organisation – *WHO*, über die in der **haf**-Folge gesprochen wurde.

Die in die **mi**-Folge gehörenden Substantive und zugleich Abstrakta wie *Freiheit*, *Mehrheit* oder das Wort *Patriotismus* sind aus expliziter Derivation entstanden, dagegen aus impliziter Derivation wurde z.B. das Wort *Kommission* geschaffen. Ein großer Teil der analysierten Substantive in beiden Diskussionen wurde durch den Prozess der Substantivierung geschaffen – *Entscheidungen*, *Regierung*, *Finanzierung*, *Pauschalisierung*, im Falle des Substantives *die Sorgen/ sg. Sorge* geht es um die Konversion des Verbs *sorgen*. Das gleiche Verfahren der Wortbildung bemerkt man auch beim Wort *Grüner*, *Neo-Sozialist*, *Vorsitzender*. Die Diskutierenden der analysierten Folgen erwähnen Namen von Personen, Gruppen, Gebäude, Staatsformen, die Eigennamen sind – *Willy-Brandt-Haus*, *Helmut Kohl*, *Angela Merkel*, *Weimarer Republik*. In einem Satz von **AF** wurde ein Abstraktum in der **haf**-Sendung vernommen: „Man muss *Angst* haben...“, dazu noch andere festgehalten Abstrakta, wie z.B. *Verlust* und *Schuld*.

Die Adjektive stehen häufig im Komparativ, wie es in folgendem Beispiel aus der **mi**-Sendung sichtbar ist: „Das kann man vielleicht *eleganter* formulieren als Dobrindt.“ Oder auch aus der **haf**-Folge erwähntes Beispiel des Superlativs: „Die Bienen sind die *wichtigsten* Nutztiere nach Rind und Schwein in unserem Land.“ Weiter nimmt man bei den Adjektiven wahr, dass sie wirklich die Funktion des Satzadjektivs ausüben, was wir in der Äußerung von **SP** beobachten können: „...das ist *fatal*.“ (= prädikatives

Satzadjektiv) oder im Satz der **mi-M** „und landen wieder an einem total *spannenden* Donnerstag.“(= adverbiales, attributives Satzadjektiv).

Die Charaktereigenschaft, der aus dem Thema über Bienen der **haf**-Folge erscheint, ist ein Adjektivum *bienenfleißig*. Das Adjektiv wurde aus der expliziten Derivation geschaffen, ähnlich wie *dauerhaftes* Verbot oder *antipolitischer* Raum.

Die Vielfalt der Verben in den beiden Polit-Talks ist groß. Es treten alle Tempusformen, die die deutsche Sprache kennt, in beiden Polit-Talks auf. Der Konjunktiv I. wurde selten in den Sätzen von den Diskussionsleitern gebraucht. Er wird meistens durch den Modus des Indikativs ersetzt (sowohl von der Seite des Moderators, als auch von der Seite der Diskussionsteilnehmer), z.B. bei der Einführung zum Thema des Videos in der **mi**-Folge: „Andrea Nahles spricht von einem fehlenden Zusammenhalt.“ Dagegen wird der Konjunktiv II. in beiden Diskussionen häufig gebraucht, hauptsächlich in Situationen des Wunsches und der Visionen: „Ich *würde* gerne auf einen Punkt noch Mal *kommen*,“ oder „Ich *würde* mir *wünschen*, dass ...“, „Wofür *würden* Sie sich denn besonders stark *machen*?“ Ganz interessant erscheint in beiden Diskussionen die regelmäßige Diffusion des Präsens und des Plusquamperfektes. Überwiegend handelt es sich um die Situationen, wenn die gegenwärtigen Zustände und Erfolge mit den vergangenen Erfolgen/Misserfolgen und Ereignissen verglichen werden oder auf diese hingewiesen wird. Als Beispiel wird die Aussage von **MF** erwähnt: „Das waren die Zeiten, wo wir gerade Hartz IV *erfunden hatten* (...), damals gab es 5. Mio. Arbeitslose. Heute *haben* wir 2,2 Mio. Arbeitslose.“ Folgend wird die Frage mit dem Konjunktiv Plusquamperfekt zur Sondierung von **mi -M** an **RH** gezeigt: „*Hätten* Sie, Herr Habeck, diese Sondierung *beendet*, ohne dass es höhere Steuern für Besserverdienende *gibt*?“

In den analysierten Polit-Talks sehr oft gebrauchte Verbformen sind Partizip I. und Partizip II: „...und landen Sie wieder an einem total *spannenden* Donnerstag.“ „Dann war ich aber in der Zeit einer Phase, wo ich so ein bisschen selber *suchend* war...“ „Wir haben mal den Wahlkampf 2013, Jürgen Trittin *gescholten* als Neo Sozialist, verloren mit 80 000.“

In beiden Folgen bemerkt man meistens reziproke und reflexive Verben wie z.B. in der Aussage der **mi-M** am Anfang der Diskussion, als sie die Zuschauer an das Thema der Sendung heranzuführen wollte: „In einem *waren sich*

die Bundeskanzlerin und der SPD-Chef *einig*...“(Das erwähnte Beispiel kann auch den reziproken Verben zugeordnet werden.) Andere in den Folgen vorkommende reflexive Verben sind z. B. *sich halbieren* oder *sich befassen*. Noch die aufgenommenen reziproken Verben werden zum Beispiel das Verb *vernetzen* oder *zusammenarbeiten*.

Beide Folgen der Polit-Talks „Hart aber fair“ und „maybrit illner“ sind voll von Modalverben. Die Diskussionsteilnehmer haben Aufforderungen geäußert und auf Notwendigkeiten hingewiesen. Dazu wurde besonders das Modalverb *müssen* meistens im Präsens gebraucht, was uns die folgenden Sätze zeigen: „Das ist notwendig und *muss* sich dann auch festmachen können.“, „Die *müssen* kohärent sein, Wir müssen zu einem Diskurs kommen, wo andere Positionen möglich sind: „Wir *müssen* unterschiedliche Standpunkte aushalten.“

Die Übersichtstabelle Nr. 9 vergleicht die ausgewählten Ausdrücke der beiden analysierten Folgen. Sie gibt uns Informationen über die Absenz von Archaismen in der **haf**-Folge oder zeigt uns die Anwesenheit von Neologismen und hauptsächlich Fremdwörtern in beiden Polit-Talks.

		Polit-Talk „Hart aber fair“	Polit-Talk „mabrit illner“
Anglizismen		Dron	Okay
Fremdwörter		Ultima ratio- aus dem Latein Risiko- aus dem Italienischen	Klima – aus dem Latein Allüre – aus dem Französischen
Neologismen		Kinder-App	Boom-Phase
Archaismen		x	Geheimniskrämerei
Komposita	Kopulativkompositum	Nahrungskette	Bundeskanzlerin
	Determinativkompositum	Wissenschaftsjournalist Ministerpräsidentenamt	Liberalisierungsprozess Wahlkampf
Abstrakta		Verlust Schuld	Freiheit Fantasie
Abkürzung		GroKo	AfD, SPD
Kurzwort		Union (=Europäische Union)	Kanzlerin (=Bundeskanzlerin)

Tab. Nr. 9: Vergleich der vernommenen Ausdrücke der analysierten Folgen von „Hart aber fair“ und „maybrit illner“. (Eigene Darstellung)

11.8. Fragesatzarten der analysierten Polit-Talks

Offene Fragen, direkte Fragen, indirekte Fragen, aber auch rhetorische und geschlossene Fragen – alle diese Typen von Fragen sind in beiden Folgen der Polit-Talks „maybrit illner“ und „Hart aber fair“ erschienen. Das Beispiel der offenen Frage stellt die Frage des **haf-M** dar, der einem Teilnehmer der Diskussionsrunde die folgende Frage gestellt hat: „Was hat die moderne Landwirtschaft mit Bienen- und Insektensterben zu tun?“ Diese Frage lässt sich auch den Ergänzungsfragen zuordnen. Eine der vernommenen rhetorischen Fragen in den Folgen gehört **RY**, der daran appelliert, wegen des großen Insektensterbens möglichst schnell zu handeln: „Wie lange wollen wir noch warten?“ Die **mi-M** bestätigt die Aussage der Teilnehmerin **SP** mit der folgenden indirekten Frage an sie alleine: „und Sie haben das Gefühl, dass die Politik überhaupt nicht an Ihre Generation denkt?“ Eine direkte Frage wurde an **MF**, Gast in der **mi-Folge**, gerichtet: „Markus Felderkirchen, wer von diesen politischen Persönlichkeiten hat seine größte Zeit vor sich?“ Das nächste vernommene Beispiel eines Fragentyps ist eine geschlossene Frage, die von **MF** gestellt wurde, um die ähnlichen Meinungen der übrigen Teilnehmer zum Thema zusammenzufassen: „Darf ich mal versuchen, dabei eine Brücke zu bauen?“

Schluss

Die Arbeit hat ihre Aufgabe, die ihr am Anfang vergeben wurde, erfüllt. Die Bachelorarbeit *Analyse der sprachlichen Mittel am Beispiel der politischen Diskussion* hatte die Untersuchung der Sprachmittel während einer politischen Fernsehdiskussion zum Ziel. Wenn man sich wirklich konzentriert und am besten über gute Linguistikkenntnisse verfügt, findet man die sprachlichen Mittel, die die Teilnehmer einer politischen Diskussion benutzen. Während meiner Recherche zu diesem Thema war ich immer wieder aufs Neue überrascht, wie viele Informationen zu den Definitionen und Bedeutungen zum Thema Politik und Sprache existieren, und wie wenige Analysen der Sprachmittel es konkret an politischen Diskussionen gibt.

Das Ziel meiner Bachelorarbeit war es, die Sprachmittel in der politischen Diskussion zu analysieren und möglichst konkret zu beschreiben. Diese Aufgabe wurde dem praktischen Teil überlassen und ich konzentrierte mich zunächst im theoretischen Teil auf die Einführung ins Thema Sprache, Sprachmittel, Beschreibung des Unterschieds zwischen dem Polit-Talk und der Fernsehdiskussion. Auf der Grundlage von Definitionen verschiedener Autoren und später auch mittels eigener Analyse konnte ich mir ein eigenes Bild schaffen, dass Polit-Talks nicht so formal, sondern sehr lebhaft sind.

Im theoretischen Teil wurde dem nicht eingeweihten Leser das Allgemeinwissen über Sprache und Kommunikation, ihre Teilung und Klassifizierung vermittelt. Der kundige Leser hat diese Kenntnisse nur wachgerufen. Es wurde nötig, den Begriff Diskussion sowohl in den Bereich der Sprache einzugliedern, als auch ihn zu erklären und seine sprachlichen Mittel zu beschreiben. Der Unterschied zwischen dem Polit-Talk und der Fernsehdiskussion wurde aufgrund der Meinungen bedeutender Linguisten und sogar ehemaliger Politiker festgestellt. Zur späteren Analyse im praktischen Teil hat die Arbeit die potenziellen sprachlichen Ausdrücke beschrieben und klassifiziert, die in der politischen Diskussion erscheinen können. Im Rahmen der lexikalischen und morphosyntaktischen Ebene wurden Sprachmittel wie Redeschmuck, Fachwörter, Wörter des Demokratischen Wortschatzes oder Fragesatztypen ausgewählt. Der theoretische Teil wurde zur besseren Übersicht für die Leser um Tabellen ergänzt.

Die Analyse im praktischen Teil wurde nach der vorher beschriebenen Forschungsmethode durchgeführt. Ihre Ergebnisse wurden teilweise auch in die Übersichtstabellen eingetragen. Zur Analyse der sprachlichen Mittel habe ich zwei Folgen der deutschen Polit-Talks „Hart aber fair“ (Fernsehsender Das Erste) und „maybrit illner“ (Fernsehsender ZDF) ausgewählt. Beide Polit-Talks haben ähnliche Verlaufsstrukturen der Diskussion und die Moderatoren sind kundige Persönlichkeiten des deutschen Fernsehens. In der lexikalischen und morphosyntaktischen Ebene wurden die Sprachmittel ausgesucht und bestimmt, die für die politische Diskussion typisch sind. Nach der Analyse der Sprachmittel bei ausgewählten Folgen muss ich feststellen, dass der Wortschatz vom Bereich, in dem die Diskussionsteilnehmer tätig sind, sichtbar beeinflusst wird. Zum Beispiel der Politiker Harald Ebner (**HE**) - Mitglied des Deutschen Bundestages für Bündnis 90/Die Grünen – engagiert sich für Naturschutz und Ökologie. Diese Bereiche beeinflussen bei ihm hauptsächlich das Gebiet der Fachwörter (*Neonicotinoide*, *Agrarlandschaft* oder *Bestäuber*). Sein Eifer für Umweltschutz und auch seine Aufforderung, die kritische Situation mit den Insekten zu lösen, wurden in den Wiederholungen der Fachwörter und des Verbs *müssen* gezeigt. Tatsächlich wurde die Anwendung des Modalverbs *müssen* bei allen Teilnehmern beider Diskussionen wahrgenommen. Die am meisten benutzten Redeschmücke waren Metapher und Synonymie, die in den analysierten Folgen bemerkt wurden. Redewendungen ergänzen und vervollständigen die Äußerungen der Teilnehmer, was den Zuschauern ihre Meinungen zum konkreten Thema auf eine unterhaltsame Art und Weise vermittelt.

Literatur- und Quellenverzeichnis

I. Primär- und Sekundärliteratur

ALLHOFF, Dieter-W. Allhoff. *Rhetorik und Kommunikation*. München: Ernst Reinhardt, 2006.

BEČKA, Josef. *Česká stylistika*. Praha: Academia, 1992.

BOHN, Rainer. *Probleme der Wortschatzarbeit*. Berlin: Langendscheidt, 1999.

BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, c2008.

BUSCH, Albert. *Sprachschichten: Demokratischer Wortschatz zwischen Experten und Laien*. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005.

BÜTOW, Wilfried. *Kurze deutsche Grammatik*. Berlin: Volk und Wissen, 1982.

ČERMÁK, František. *Jazyk a jazykověda: přehled a slovníky*. Praha: Pražská imaginace, 1997.

ČMEJRKOVÁ, Světlá a Jana HOFFMANNOVÁ. *Jazyk, media, politika*. Praha: Academia, 2003.

DIECKMANN, Walther. *Deutsch: politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen*. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005.

DONALIES, Elke. *Die Wortbildung des Deutschen: Ein Überblick*. Aufl. Narr, 2002.

DRECHSLER, Hanno, Wolfgang HILLIGEN a Franz NEUMANN, ed. *Gesellschaft und Staat: Lexikon der Politik*. 9., neubearb. und erw. Aufl. München: Franz Vahlen, 1995.

Duden. Band 4, Grammatik der deutschen Sprache. 6. Neu bearb. Aufl. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1998.

Duden: Rhetorik. Mannheim: Dudenverlag, c2011.

ENGEL, Ulrich. *Deutsch Grammatik*. 3., korrigierte Aufl. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996.

ERNST, Peter. *Germanistische Sprachwissenschaft*. Wien: WUV, 2004.

FLEISCHER, Wolfgang a Irmhild BARZ. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl./.. Berlin: De Gruyter, 2012.

GEORGES, Karl Ernst. *Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch*. 1. Band. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998.

HELBIG, Gerhard a Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt, 2001.

HELLER, K. et al.: *Theoretische und praktische Probleme der Neologismenlexikographie*. Überlegungen und Materialien zu einem Wörterbuch der in der Allgemeinsprache der DDR gebräuchlichen Neologismen. Berlin: VEB, 1988.

HERLES, Michael. *Exempel Talkshow*. In: MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht : ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009.

HOLLY, Werner, Peter KÜHN und Ulrich PÜSCHEL. *Politische Fernsehdiskussionen*. Tübingen: De GruyterVerlag, 1986.

HUNEKE, Hans-Werner a Wolfgang STEINIG. *Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*. 5., neu bearb. Und erw. Aufl. Berlin: Schmidt, c2010. Grundlagen der Germanistik.

HURST, Bernice. *Encyklopedie komunikačních technik*. Přeložil Jindřich KUČERA, přeložil Robert ŠPÁČEK. Praha: Grada, 1994.

HUTH, Siegfried A. *Reden gut und richtig halten!: Ratgeber für wirkungsvolles und modernes Reden*. 3., neu bearbeitete und ergänzte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2004. Duden.

KIRCHNER, Baldur. *Rhetorik für Führende: Rede als Ausdruck der Persönlichkeit*. Springer-Verlag, 2013.

KÖNIG, Werner. *Dtv-Atlas Deutsche Sprache*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011.

KLEIN, Josef. „Grundwortschatz“ der Demokratie. In: SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005.

KLUGE, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 22 Aufl. Berlin: Walter de Gruyter, 1989.

KNILL, Marcus. *Natürlich, zuhörerorientiert, aussagezentriert reden: Angewandte Rhetorik*.:Verlag: Schule und Weiterbildung Schweiz, 1991.

KNIPF-KOLÓSI, Elisabeth, Roberta V. RADA a Csilla BERNÁTH. *Aspekte des deutschen Wortschatzes: ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil*. Budapest: Bölcsész Konzorium, 2006.

LÜGER, Heinz-Helmut. *Routinen und Rituale in der Alltagskommunikation*. Berlin: Langenscheidt, 1993.

LYONS, John. *Einführung in die moderne Linguistik*. 7. Aufl. München: C.H. Beck, 1989.

MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009.

MIKULÁŠÍK, Milan. *Komunikační dovednosti v praxi*. 2., dopl. a přeprac. vyd. Praha: Grada, 2010.

RAMSAUER, Peter. *Politische Talkshows: Wie sie wirken und wozu sie nützen aus der Sicht eines Betroffenen*. In: MICHAEL, Sascha [Hrsg.]. *Polit-Talkshows – Bühnen der Macht: ein Blick hinter die Kulissen*. Bonn: Bouvier Verlag, 2009.

RÖMER, Christine a Birgitte MATZKE. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr, c 2010.

SCHANK, Gerd. A Gisela SCHOENTHAL. *Gesprochene Sprache: eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden*. De Gruyter. Tübingen, 1976.

SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränd. Aufl. Thübingen: Max Niemeyer Verlag, c1992.

SCHIWITALLA, Johannes. *Gesprochenes Deutsch: eine Einführung*. 3., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt, c2006.

SCHMITT-KILIAN, Jörg. *Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim: Dudenverlag, 2005.

STEINIG, W., *Deutscher Gesprächsunterricht mit ausländischen Studenten*. In: WIERLACHER, A., *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 4, Groos Verlag, 1978.

ŠIMEČKOVÁ, Alena. *O němčině pro Čechy*. 2. uprav. Vyd. Jinočany: Nakladatelství H a H, 1996.

ŠIMEČKOVÁ, Alena. *Úvod do studia jazykovědné germanistiky*. Praha: Karolinum, 2004.

WANDRUSZKA, Ulrich. *Syntax und Morphosyntax: eine kategorialgrammatische Darstellung anhand romanischer und deutscher Fakten*., Aufl. Tübingen: Narr, c 1997.

II. Internetveröffentlichungen

ALTE LAND. DUDEN. Online im Internet: URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Alte_Land [Abrufdatum 20. 3. 2018].

Biografie Wolfgang Herles. WHO'S WHO. de. Online im Internet: URL: <http://www.whoswho.de/bio/wolfgang-herles.html> [Abrufdatum 18.2.2018].

Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur? In: Hart aber fair [Polit-Talk]. Das Erste, 4. 12. 2017 21:00. Online im Internet: URL: <https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/videos/video-der-stille-tod-der-bienen---wer-vergiftet-unsere-natur-100.html> [Abrufdatum 4. 12. 2017].

Der stille Tod der Bienen – wer vergiftet unsere Natur? In: Hart aber fair [Polit-Talk]. Das Erste, 4. 12. 2017. Online im Internet: URL: <https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/videos/audio-der-stille-tod-der-bienen---wer-vergiftet-unsere-natur-100.html> [Abrufdatum 10. 12. 2017].

DISKUSSION. DUDEN. Online im Internet: URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Diskussion> [Abrufdatum 10. 2. 2018].

Durchbruch oder Abbruch – Regierung verzweifelt gesucht. In: maybrit illner [Polit-Talk]. ZDF, 11. 1. 2018 22:15. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/durchbruch-oder-abbruch-regierung-verzweifelt-gesucht-sendung-vom-11-januar-2018-100.html> [Abrufdatum 20. 1. 2018].

Hartz IV Hilfe und Tipps. HartzIV.org. Online im Internet: URL: <http://www.hartziv.org/> [Abrufdatum 20. 3. 2018].

KARTEN, KONTAKT, WIEDERHOLUNGEN. zdf.de. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/karten-kontakt-wiederholungen-100.html> [Abrufdatum 12. 4. 2018].

LOGOPÄDIE. DUDEN. Online im Internet: URL: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/logop%C3%A4die> [Abrufdatum 10. 11. 2017].

Maybrit Illner in Bilder. zdf.de. Online im Internet: URL: <https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner/maybrit-illner-bilderserie-100.html#gallerySlide=0> [Abrufdatum 12. 2. 2018].

REPORTAGE. DUDEN. Online im Internet: URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Reportage> [Abrufdatum 10. 11. 2017].

Über mich. PETR RAMSAUER.DE. Online im Internet: URL: <http://peter-ramsauer.de/> [Abrufdatum 18.2. 2018].

Zur Person. Schleswig-Holstein.de. Online im Internet: URL: http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Minister/minister_node.html [Abrufdatum 12. 2. 2018].